

Volkswacht

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 5 mal und in Ausgaben von 11, durch die Haupt-Expedition: Hauptstraße 4/6, durch die Expeditionen der „Volkswacht“, Neue Graupenstr. Nr. 5 und Neue Teichstraße 11, durch die Zweigstellen, Zigarrenstraße 11, durch die Teichstraße 140, sowie durch alle Aussträger zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 4,40 Goldmark, monatlich 1,70 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus 2,08 Goldmark.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle **Dresden 2**
Verantwortl. Redakteur: **Georg Meißner**
Verlags- und Geschäftsstelle: Ring 1206, Redaktion Ring 3141.
Postfach-Nr. 5552.

Anzeigenpreis: Je Zeile 10 Pf. auswärts 17 Pf. Anzeigen unter Tag 70 Pf. Stellenangebote 10 Pf., Familienangelegenheiten, Stellengesuche, Verleumdungen und Wohnungsangelegenheiten 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis normaler 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Hauptstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Internationale Arbeitskonferenz

Tagungsbeginn.

Der Holländer Dr. Nolens übernimmt den Vorsitz.

Genf, 26. Mai. (Eigener Drahtbericht). Am Mittwoch, vormittags 11 Uhr, wurde die 3. Internationale Arbeitskonferenz mit einer kurzen Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes, Wäber Thonias, eröffnet. Darauf folgte die Wahl des vom Verwaltungsrat in Aussicht genommenen Vorsitzenden der Konferenz, des holländischen Parlamentarikers und Sozialpolitikers Dr. Nolens. Bei der Empfehlung seiner Wahl durch je einen Vertreter der Regierungen und der Arbeitgeber- und Arbeitnehmergruppen bemerkte Genosse Mertens-Belgien, die Arbeitergruppe wünsche, daß Dr. Nolens durch die neue Würde in seinem Lande noch mehr Autorität gewinne, so daß es ihm bald gelinge, die internationalen Abkommen, vor allem das über die 48-Stunden-Woche, zur Ratifizierung zu bringen.

An der Konferenz nehmen 37 Ländervertretungen mit 129 Delegierten und 107 Stellvertretern und technischen Sachverständigen teil. Auf die verschiedenen Kontinente verteilen sich die Delegierten wie folgt: Europa 88, Amerika 23, Asien 11, Afrika 4 und Australien 3. Die Zahl der vertretenen Länder ist um fünf kleiner als bei der letzten Konferenz. 19 Länder sind gar nicht vertreten. Doch handelt es sich hierbei entweder um sehr weit entfernte oder industriell noch sehr wenig entwickelte Staaten. Die stärkste Vertretung weist Spanien mit 17 Delegierten auf, dann folgen Japan mit 15, Deutschland und England mit je 14, Dänemark mit 10 usw.

Zwei Arbeiterdelegierte haben bereits Entschließungsentwürfe eingebracht: der Indier Rai zur Durchführung einer Untersuchung über die Arbeitsverhältnisse der Eingeborenen und Farbigen in Afrika und Amerika sowie für die Ernennung eines Korrespondenten des Internationalen Arbeitsamtes in Indien, und der Schweizer Schlutz über die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Die Vizepräsidenten.

Auch Hermann Müller-Deutschland als Vertreter der Arbeitnehmer dabei.

Genf, 26. Mai. (Eig. Draht.) Zu Vizepräsidenten der Arbeitskonferenz sind am Mittwoch nachmittag gewählt worden: Minister Agüero (Kuba) als Regierungsvizepräsident, Sobac (Tschechoslowakei) als Arbeitgeber und Hermann Müller (Deutschland) als Arbeitervertreter. In den Vorschlagsausschuss ist als Regierungsvizepräsident Geheimrat Dr. Feig und als Arbeitgeber-Stellvertreter Kommerzienrat Vogel und der Oesterreicher Schmidt gewählt worden, als Arbeitnehmer der Oesterreicher Weigl. Auf Antrag der Vorschlagskommission sollen vier Kommissionen der Konferenz eingesetzt werden.

Die Abrüstungskonferenz.

Vorläufiger Abschluß der Plenarberatungen.

Genf, 26. Mai. (Eig. Drahtbericht). In der vorläufig letzten Plenarsitzung der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz am Mittwoch leuchteten noch einmal die tieferen Gegensätze zwischen verschiedenen Staatengruppen in der Abrüstungsfrage grell auf. Die Wortführer waren dabei die Vertreter der Kleinen Entente, die zunächst an dem Bericht des Redaktionsausschusses verschiedene auszuheben hatten. Dennoch wurde er schließlich einstimmig angenommen. Mehrere Vertreter der Kleinen Entente wandten sich dann gegen das Memorandum der ungarischen Regierung. In diesem Schriftstück wird auf 27 eng bedruckten Folienseiten, zu jedem einzelnen Punkt des Abrüstungs-Fragebogens eingehend Stellung genommen, in einer Reihe von vergleichenden Tabellen auf die militärischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Ungarns und seiner Nachbarländer hingewiesen und daraus die Schlussfolgerung gezogen, daß Ungarn sich bedroht fühle. Entweder müsse der Friedensvertrag von Trianon revidiert oder die Ungarn umgebenden Staaten müßten auf den gleichen Stand abgerüstet werden. Dabei wird die Einführung eines gleichen Rekrutierungssystems und eine Kontrolle des Waffenschatzes vorgeschlagen. Der südlamische, rumänische und tschechoslowakische Delegierte erwiderten darauf zum Teil recht scharf, daß ihre Staaten Ungarn keineswegs bedrohen und der ungarischen Regierung schon mehrmals, jedoch bisher vergebens, den Abschluß von Nichtangriffs-Abkommen angeboten haben. Sowohl diese Redner wie nach ihnen auch Lord Robert Cecil, der Franzose Clauzel (Paul Boncour ist am Dienstag abend nach Clermont-Ferrand abgereist) und der italienische Vertreter lehnten es ab, über die Friedensverträge zu diskutieren. Graf Bernstorff führte kurz aus, daß Deutschland zwischen zwei Situationen entscheide: der gegenwärtigen, mit der es sich auf die Dauer ebenfalls nicht abfinden könne, und der zukünftigen Lage, nach der vorgenommenen Abrüstung, die er in allen seinen Erklärungen allein im Auge gehabt habe. Zum Schluß wurde das Memorandum Ungarns und ein solches Griechenlands, das zu keiner Diskussion Anlaß gegeben hatte, in ihren militärischen und wirtschaftlichen Punkten, mit allen Vorbehalten zu den politischen Argumenten, beiden technischen Kommissionen überwiesen, womit sich der ungarische und der griechische Vertreter einverstanden erklärten.

Die Wiederannahme der Plenarberatungen der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz soll sobald wie möglich erfolgen. Einen bestimmten Zeitpunkt dafür festzusetzen, hielt man trotz des dringenden Wunsches des amerikanischen Delegierten jedoch nicht für möglich. Die wirtschaftliche und militärische Kommission beginnen sofort mit ihren Arbeiten.

Abreise der deutschen Delegation.

Genf, 27. Mai. (Eigener Furdbericht.)

Die Wirtschaftskommission der vorbereitenden Abrüstungskonferenz hat die Fragen über chemische Kriegsmittel und die der Vergleichbarkeit der Rüstungsetats an einen gemischten Ausschuss überwiesen und sich sodann verabschiedet, bis die Militärkommission ihre Beratungen abgeschlossen hat. Durch diesen Beschluß kommen bei der Beratung der beiden Fragen auch Arbeitnehmervertreter zu Wort. Die deutsche Delegation reist, mit Ausnahme der militärischen Sachverständigen, am Sonnabend nach Deutschland zurück.

Der Putzsch.

Von Hermann Schühinger.

Die deutschen Generale können einem Leidtun, wenn man mit ansehen muß, wie sie sich mit papierernen Aufmarschplänen und Putzschläffen abquälen müssen, während in China, Griechenland, Italien, Spanien, Mexiko, Bulgarien, Rumänien und Portugal, kurz ringsum in der ganzen Welt der Putzschgeneral und seine Anhänger zu Amt und Ehren, gelegentlich mal auch ins Gefängnis oder auf den Sandhaufen kommt. Kein Wunder, daß Oberst Lud mit seinen Putzschaspiranten von allen Seiten her anpackt und wenigstens auf dem Papier die Republik massakriert, die dem alten christlichen Hausdegen im Mutterland des Militarismus die Lieblingsbeschäftigung aller ehrgeizigen Generale, den „Marsch gegen den inneren Feind“ verwehrt.

Run liegt in Deutschland das Schwergewicht der innerpolitischen Kraftfaktoren keineswegs wie anderwärts bei der Wehrmacht, die keinerlei schwere Geschütze, keine Gas- und modernen Luftkampfmaschinen besitzt, sondern in erster Linie bei den Massen der Staatsbürgerschaft selbst und bei deren staatlicher Exekutive, der Staatspolizei. Ein offener Staatsstreich in Deutschland würde also in erster Linie die beiden Volkshälften auseinanderreißen, auf der einen Seite das durch das republikanische Bürgertum verstärkte Proletariat mit dem Reichsbanner und der republikanischen Staatspolizei, auf der anderen Seite die „Vaterländischen Verbände“ mit einem Teil der Unternehmerschicht, mit dessen nicht zu unterschätzenden Machtmitteln. Eine wichtige und für die indifferente Mittelschicht geradezu ausschlaggebende Rolle spielt das Verhalten des eigentlichen Staatsapparates, der „Exekutive“ und die Handhabung des „Ausnahmestandes“.

So sehen wir selbst in den Putzschphantasien der Herren Lud, Claß und Co. die Tendenz zum „legalisierten“ Putzsch wiederkehren, der unter starkem außerparlamentarischem Druck der „Wehrverbände“ nach Dekretmänteln für seinen Staatsstreichcharakter sucht, nach dem § 48 der Reichsverfassung und dem „militärischen Ausnahmestand“ und nach dem § 113 des Strafgesetzbuches, der „Hilfsspolizei“. Selbst in ihren geheimsten Konventikeln lehrt ständig der mit Hilfe des militärischen Ausnahmestandes zum Träger der Staatsgewalt ernannte „Wehrkreisbefehlshaber“ wieder.

Nehmen wir an, es gelänge den deutschen Rechtsputzschisten, diese ihnen günstig erscheinende Form des Staatsstreiches in Fluß zu bringen, so daß ihnen der berüchtigte § 48 eine gewisse Legalität und der Wehrkreisbefehlshaber eine gewisse materielle Macht zum „Marsch auf Berlin“ verleihen würde, wie sähe dann das Bild der sich im Machtkampf um den Staat gruppierenden Kräfte nach einigen Tagen aus? Schon der Kapp-Putzsch hat gezeigt, daß der Besitz von Berlin (keineswegs wie etwa der Besitz von Warschau) den Besitz des Staates bedeutet. Ein mächtiger Putzsch in der Reichshauptstadt würde zweifellos einen mehrstündigen Choc auf den Staatsapparat des Reiches ausüben, mehr aber nicht. Das seit Jahrhunderten „dezentralisierte“ Deutschland, dessen Exekutive (mit Ausnahme der Wehrmacht) in den Hauptstädten der Länder gelagert ist, würde durch einen Staatsstreich in der Reichshauptstadt viel weniger in Mitleidenschaft gezogen werden, als etwa in Frankreich und Polen. Die Entscheidung liegt viel mehr als anderwärts in der Provinz, am flachen Land. Zweifellos würde sich aus der ökonomischen Struktur des Reiches heraus durch die Gestaltung in agrarische und industrielle „Provinzen“ gewisse „Aufmarschgebiete“ der Rechte und der Lützen bilden, deren Front natürlich gegen die Reichshauptstadt gefehrt wäre. Von entscheidendem Einfluß aber wäre die Tatkraft der eigentlichen Verwaltung und ihrer Staatspolizei, wenn sie sich nicht durch einen neuerlichen Mißbrauch des § 48 der Reichsverfassung ausschalten läßt. Der Einfluß der republikanischen Bevölkerung als „Hilfsspolizei“ bildet zweifellos das wichtigste Kräfteelement der Republik. Nicht als ob nun ein wildes Heer von Stecher und Säbener im freien Feld und auf den Barrikaden zwischen dem Reichsbanner und den Vaterländischen Verbänden losginge, wie sich das mancher Heißsporn so vorstellt, nein, die rauhe Wirklichkeit sieht ganz anders, viel nüchtern aus. Die dem örtlichen und provinziellen Polizeierhalter vom Reichsbanner und ähnlichen Verbänden zur Verfügung gestellten Kadres der Hilfsspolizei sind in erster Linie dazu bestimmt, die eigentliche, aktive und zum „mobilen Einsatz“ verwendbare Schutzpolizei in ihren Standorten frei zu machen, damit sie nach staatsrechtlichen, autoritativen Gesichtspunkten gegen die Hauptstädtler eingeschaltet werden kann.

Entscheidung im deutsch-polnischen Oberschlesien-Prozess.

Die Chorzower Stadtstoffwerke nach dem Urteil des Internationalen Gerichtshofes zu Unrecht beschlagnahmt.

Amsterdam, 26. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der Internationale Gerichtshof im Haag erkannte die Berechtigung des deutschen Anspruchs gegen die Beschlagnahme der ober-schlesischen Stadtstofffabrik Chorzow durch Polen an und erklärte die Liquidierung des deutschen Eigentums in Polnisch-Oberschlesien als teilweise nicht vereinbar mit der Genfer Konvention.

Nach mehr als einjähriger Dauer ist damit vor dem ständigen internationalen Gerichtshof im Haag ein deutsch-polnischer Prozeß zu Ende gegangen, bei dem es sich um ober-schlesische Streitfragen handelte. Zunächst hatte der Gerichtshof im August v. Js. entgegen den polnischen Einwänden, seine Zuständigkeit bejaht und nach wiederum viermonatigen Verhandlungen ist das Urteil selbst ergangen, das in allen wesentlichen Punkten der deutschen Klage Recht gibt. Diese Klage richtete sich einmal gegen die entschädigungslose Wegnahme des Stadtstoffwerkes Chorzow und zweitens gegen eine Reihe von Liquidationen ländlichen Großgrundbesitzes.

Das Urteil in der Sache der Stadtstoffwerke Chorzow ist von besonderer Tragweite. Diese Beschlagnahme war von Polen auf Grund eines polnischen Gesetzes vom Juli 1920 vorgenommen worden. Es ist bereits der zweite Fall, daß der Haager Gerichtshof dieses Gesetz als nicht in Einklang stehend mit den völkerrechtlichen Verpflichtungen Polens bezeugt. Der erste Fall betraf die Enteignung deutscher Anfechter und wurde im Jahre 1923 entschieden. Das Urteil des Haager Gerichtshofes stellt jetzt fest, daß

Polen in Wirklichkeit das Stadtstoffwerk liquidiert habe, also eine Entschädigung zahlen müsse. Da ganz allgemein in dem Haager Urteil ausgesprochen wird, daß derartige Maßnahmen als Liquidation auch dann angesehen werden können, wenn sie nicht rechtlich als Liquidation bezeichnet werden, gewinnt das Urteil über die deutsch-polnischen Beziehungen hinaus für derartige Eingriffe in das Privatvermögen, die durch den Versailler Vertrag und andere Verträge ermöglicht worden sind, eine grundsätzliche Bedeutung. Es sei nur daran erinnert, wie in südlamischen Staaten durch Agrargesetze Entdeutschungsmassnahmen durchgeführt werden, bei denen namentlich die Möglichkeit gegeben ist, sie als Liquidation anzusehen, wodurch den Staaten schwere finanzielle Lasten auferlegt werden, die dieser Entdeutschung wohl einen Riegel vorzuschieben werden.

In den Liquidationsfällen hat Deutschland in der Wehrzahl Recht bekommen. Hier handelt es sich um Streitigkeiten aus dem Genfer Abkommen über Oberschlesien, das die Liquidationsfrage besonders regelt.

Im ganzen ist dieses Urteil von besonderer Bedeutung für die völkerrechtlichen Verhältnisse der Nachkriegszeit überhaupt. Bemerkenswert ist vom schematischen Standpunkt aus, daß wiederum eine prägnante Verlesung völkerrechtlicher Pflichten durch Polen festgestellt wurde. Vielleicht trägt das Urteil die neue polnische Regierung zur Einsicht und zu einer Änderung der bisherigen polnischen Politik, an deren Stelle zum beiderseitigen Vorteil eine deutsch-polnische Verständigung sich zeigen möge.

Der Höhepunkt des sozialistischen Jugendfests vor der Sonntags. Am Vormittag schwärmte alles in der Stadt herum, befüllt den Hofen, das Obdach, sah sich die eigenartigen Gesichter (Kamille) und alten Bauern an, bewundernde die Überflutungen holländischer Meister im Rijksmuseum. ...

Am Montag fand noch eine Abschiedsfeier für die holländische Welt. Am Abend der Kameradschaft sprach neben ...

Am 20. Mai versammelten sich noch einmal die ausländischen Genossen, um den letzten abziehenden Holländern, den ...

Abschluss in Clermont-Ferrand.

Paris, 27. Mai. (Eigener Funkbericht.)

Der sozialistische Parteitag in Clermont-Ferrand ist am Mittwochabend zu Ende gegangen, ohne dass es gelungen ist, eine ...

Bei der Abstimmung wurde der erste Teil der Entschließung zur allgemeinen Politik mit 2288 Mandaten bei 694 Enthaltungen ...

Die vom Kongress angenommene Entschließung wiederholt in ihrem ersten Teil die von Leon Blum vorgetragene Auffassung über die allgemeine Politik der Partei. Sie lehnt jede Beteiligung an einer bürgerlichen Regierung ab ...

Breitscheid über die Stellung unserer Partei zum deutsch-russischen Vertrag.

Paris, 27. Mai. (Eigener Funkbericht.)

In einer öffentlichen Versammlung in Clermont-Ferrand anlässlich des sozialistischen Parteitages sprach als Vertreter Deutschlands Genosse Breitscheid. Er legte die Gründe dar, weshalb die deutsche Partei für den deutsch-russischen Vertrag gestimmt hat. ...

Das Urteil im Franckenfälscherprozess.

Zagreb, 27. Mai. (Eigener Funkbericht.)

Im Franckenfälscherprozess wurde am Mittwochabend das Urteil gefällt. Die Hauptangeklagten Feing, Wanderski und ...

Unterschied und Verlust der politischen Rechte auf 3 Jahre verurteilt. Der Sekretär des Bündnis ...

Großes Aufsehen erregte der Freispruch des Generaldirektors der Postanstalt, Baros, sowie des Vizepräsidenten des ungarischen Nationalbundes, Szilvassy, gegen die von der Staatsanwaltschaft ...

Wilsudstis Programm.

Friedenspolitik. — Keine Diktatur.

Paris, 26. Mai. Marschall Wilsudst erklärte dem Sonderberichterstatter des "Matin" in Warschau über die äußere Politik Polens: Meine Auffassung kann in das einzige Wort Frieden zusammengefasst werden. Das Land ist durch den Krieg ausgepumpt und durch innere Erschütterungen erregt. ...

Dieser letzte Satz scheint zur Beruhigung der Polen und ostbaltischen Reaktionäre bestimmt zu sein, denen die Möglichkeit einer Autonomie versprochen wird. ...

Abd el Krim hat sich ergeben.

Paris, 26. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Aus Marokko wird amtlich mitgeteilt, dass Abd el Krim sich am Mittwoch ergeben hat. Er hat sich den französischen Vorposten als Gefangener gestellt und sich dem Schutze der französischen Militärverwaltung anvertraut. ...

Nunmehr ergibt sich die weitere Frage nach dem politischen und verwaltungsmäßigen Schicksal des Rifgebietes, da die französischen Truppen den von ihnen besetzten Teil der spanischen Zone zu räumen gezwungen sind. ...

Leichtes Anziehen des Frankenkurses als Folge der Unterwerfung Abd-el Krims.

Paris, 27. Mai. (Eigener Funkbericht.)

Die Zahl der von Abd el Krim freigelassenen französischen Gefangenen beträgt 6 Offiziere, 8 Unteroffiziere, 27 französische Soldaten und 112 Eingeborene. Die Zahl der freigelassenen spanischen Gefangenen beträgt 105 Soldaten und 25 Zivilgefangene.

Die Nachricht von der Unterwerfung Abd el Krims, die durch Extrablätter am Mittwochabend bekannt gemacht wurde, hatte ein merkliches Ansehen des Frankenkurses zur Folge. Der Kurs fiel von 160 auf 147,70, der Dollar von 20,65 auf 20,55.

Das Echo der belgischen Regierungserklärung im Parlament.

Brüssel, 27. Mai. (Eig. Funkbericht.)

Die Aussprache über die Regierungserklärung des neuen Kabinetts Jaspars brachte eine von Anfang an ziemlich gereizte Auseinandersetzung zwischen den Vertretern der Parteien, die zusammen in der neuen Regierung sitzen, namentlich zwischen den Liberalen und den Sozialisten. ...

Der englische Bergarbeiterstreik.

London, 27. Mai. „Daily Express“ zufolge erwägt die Regierung augenblicklich wichtige neue Vorkehrungen zur Befestigung des Stillstandes in der Kohlenindustrie. ...

London, 26. Mai. Wie verlautet, sind keine neuen Schritte zur Beseitigung der Krise in der Kohlenindustrie erfolgt, während Baldwin vor 4 Tagen den Grundbesitzern und Bergleuten im Zusammenhang mit ihrer abnehmenden Haltung gegenüber der Regierung ...

Der Stillstand in der englischen Kohlenfrage.

London, 26. Mai. Wie verlautet, sind keine neuen Schritte zur Beseitigung der Krise in der Kohlenindustrie erfolgt, während Baldwin vor 4 Tagen den Grundbesitzern und Bergleuten im Zusammenhang mit ihrer abnehmenden Haltung gegenüber der Regierung ...

London, 26. Mai. Wie verlautet, sind keine neuen Schritte zur Beseitigung der Krise in der Kohlenindustrie erfolgt, während Baldwin vor 4 Tagen den Grundbesitzern und Bergleuten im Zusammenhang mit ihrer abnehmenden Haltung gegenüber der Regierung ...

Aus dem Reiche.

Der Kampf der Offiziere gegen die Schmuggler. Der Spiritus schmuggel an der Ostküste, besonders im Finnischen Meerbusen, hat einen solchen Umfang angenommen, dass die Regierung von Estland 5 nicht nur mit Maschinengewehren, sondern auch mit Geschützen ausgerüstete Wachposten zur Bekämpfung des Schmuggels einsetzt. ...

Der Militäransatz gegen den Lübecker Bürgermeister Dr. Neumann angenommen. In der Bürgerrechtsfrage vom 26. Mai wurde der sozialdemokratische Militäransatz mit einfacher Mehrheit, und zwar 43 gegen 35 Stimmen, angenommen. ...

Kleine Auslandsnachrichten. Randung des ersten Berliner Flugzeugs in Paris. Am Mittwoch nachmittag ist das erste deutsche Flugzeug aus Berlin in Paris eingetroffen, wo es auf dem Flugplatz Le Bourget von der anwesenden Menschenmenge begrüßt wurde. ...

Eine furchtbare Vulkantatastrophe in Japan

1000 Tote.

Der Vulkan Tokatschi in Japan ist am Montag plötzlich in Tätigkeit getreten und hat große Mengen von Lava ausgeworfen. Ein Dorf mit 80 Häusern und etwa 200 Bauernhöfen sind von den Lavamassen überflutet und 120 Personen, in der Mehrzahl Bergarbeiter, die in den Gruben von Soufee arbeiteten, begraben worden. ...

Der Vulkan Tokatschi in Japan ist am Montag plötzlich in Tätigkeit getreten und hat große Mengen von Lava ausgeworfen. Ein Dorf mit 80 Häusern und etwa 200 Bauernhöfen sind von den Lavamassen überflutet und 120 Personen, in der Mehrzahl Bergarbeiter, die in den Gruben von Soufee arbeiteten, begraben worden. ...

Die ersten Nachrichten folgten, dass 120 Einwohner, zumeist Bergarbeiter, vermisst seien, berichtet „Nishi Nishi“, dass etwa 1000 Personen umgekommen seien. ...

Eine Stadt unter Wasser.

Kobe, 26. Mai. Nach einem Telegramm aus Kōbe ist die Küstenstadt einer Vulkantatastrophe zum Opfer gefallen. Die Stadt Kōbe wurde bis zu 200 Metern unter Wasser versenkt. ...

Stadt-Theater.
 Donnerstag 8 Uhr:
 Götterpiel Elise von Ceballos
 „Madame Butterfly“
 Freitag 8 Uhr:
 „Die unglückliche Weiber
 von Madras“
 Sonnabend 7 1/2 Uhr:
 „Figaros Hochzeit“

Lobetheater
 Keffenstraße 8, Tel. N. 6774.
 Donnerstag abds. 8 Uhr:
 „Regen“
 Freitag abends 8 Uhr:
 „Hilflos“
 „Carola Neher“
 „Scampolo“
 Thalia-Theater
 Schwerstraße 3, Tel. N. 6700
 Donnerstag, Freitag
 abends 8 Uhr:
 „Nachtasyl“

Schauspielhaus.
 Operettenbühne.
 Tel. Stephan 37 460.
 Täglich 8 Uhr:
 „Stimmtonne“
 Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr:
 „Der Bettler aus Dingsda“

Leblich-Theater.
 Telefon: Stephan 34646.
 Täglich 8 Uhr:
 „Apollo?“
 „Nur Apollo!“
 Die Operettenrevue
 des Wiener
 Apollo-Theaters in der
 Originalbesetzung.
 Eintrittspreise v. 0.75-5.50 M.

Victoria-Theater
 8 1/4 Uhr
**Lebens-
 länglich**
 5 Bühnen-Akte
 Personen
 unter 18 Jahren
 keinen Zutritt.
 Eintritt 50 Pf. bis 2 Mk.

Fahrräder
 Gummi :: Zubehör
 verkauft billig
Geyer
 Freiburger Str. 16

**Druckerei
 Volkswacht**
 BRESLAU 2
 Flurstraße 4/6
 übernimmt die An-
 fertigung sämtlicher
 Druck-Arbeiten für
 Industrie, Handel, Ver-
 eine u. Gewerkschaften
 in ein- u. mehrfarbiger
 Ausführung bei preis-
 werter Berechnung u.
 schnellster Lieferung.

Spezialität:
Maschinenlagen
 (Rotationsdruck)
Wollflege
 Meter 1.40 bis 3.00
 100 Meter 100 cm 2.50 2.30
 2.50 4.00 5.00 a. 8.00 9.00
 1000 Meter 1.50 2.00
 11672
 Lippert, Schwerstr. 18.

Volls-Feuerbestattungs-Berein
 (500 000 Mitglieder) 3972
Kostenlose Bestattung
 nach nur einmonatiger Mitgliedschaft.
Kein Kirchenaustritt.
 Monatsbeiträge von 15 Pf. bis 1.10 Mk.
 Aufnahme in jedem Lebensalter.
 Auskunft und Aufnahme in Breslau:
 Gebauke, 6 - Mite Zehntenstr. 24 - Melchior, 3 - Mittenstr. 48 -
 Kreuzbergerstr. 21 - Uebelstr. 35 - Pöhlstr. 10 - Tauschenstr. 107

Verkauf
 von feinstem 11808
Alten Breslauer
 35% per Liter 2.10
 einschließlich Steuer
Breslauer Creme 35% 2.60
Weinbrand-Verschnitt 38% per Liter 2.80
Feinste Edelliköre per Liter 3.90 und 3.00
 nur
33 Nikolaistraße 33

Soweit Vorrat

Scheuertücher grau, vollgroß	Stück	24 Pf.
mit verstärkter Mitte	Stück	28 Pf.
Einzelne leinene Herren-Taschentücher buntfarbig	Stück	17 Pf.
Karierte Wischtücher 55x30, gute Qualität	Stück	25 Pf.
Schwarze Frauenstrümpfe 1x1 gestrickt, nahtlos	Paar	68 Pf.
Kleiner Posten Krems-Bettlaken etwas angestaubt, Größe 130x200	Stück	2.75
Schwarze Ersatzfüße mittelstark, für Frauenstrümpfe	Paar	18 Pf.
Damen-Trikot-Schlüpfer mit doppelem Schritt, gute Qualität	Paar	85 Pf.
Feingewebte Ersatzfüße schwarz, leder und farbig	Paar	24 Pf.
Weiß, kräftige Frauen-Hemden Herzsattel und Bündchenform	Stück	2.45
Grün, fest gestrickte Vignonesocken 1x1 Rand	Paar	45 Pf.
Männer-Oxfordhemden gute, schwere Qualität	Stück	2.65
Weiß, kräftige Herren-Hemden beste Verarbeitung	Stück	2.75
Fettdichtes Butterbrotpapier Rolle 3 Rollen	Rolle 3 Rollen	18 Pf. 50 Pf.
Gekrempeltes Toilettenpapier Rolle 6 Rollen	Rolle 6 Rollen	17 Pf. 95 Pf.
100 Bogen kariertes Geschäftspapier 100 Stück Hanfkuverts zusammen	Stück Stück	95 Pf.
Quart-Schreibblock holzfrei, pa. Schreibpapier	50 Blatt	48 Pf.
1000 Stück feine Toiletteseifen ca. 70 Gramm-Stück	Stück	10 Pf.
Große Stücke, ca. 125 g	Stück	20 Pf.
1000 Riegel Kernseife gute trockene Qualität, Riegel 700 g Herstellungsgewicht	Riegel	58 Pf.
1000 Stück Weinrömer auf hohem, grünem Fuß	Stück	38 Pf.
Einkochgläser 3/4 Ltr. Inh., mundgeblas. m. massiv. Rand, komplett mit Gummiring	Stück	38 Pf.
500 Stück emaillierte Maschinentöpfe neublau oder braun, 14 cm, 1 1/2 Liter Inhalt	Stück	62 Pf.
500 Stück Küchenschüsseln 32 cm Durchmesser	Stück	68 Pf.
1 Posten Solinger Tischmesser m. kleinen Schönheitsfehlern	St. 28	20 Pf.
Robhaar-Handfeger	Stück	75 Pf.
Robhaar-Stubenbesen	Stück	1.45
Zirbe 1000 St. Porzell.-Speiseteller mit kleinen Fehlern	Stück	15 Pf.
Porz.-Goldrandtassen und Untertassen	Stück	30 Pf. 15 Pf.

Kämpfer.
 Ein Prachtwerk
 in 4 braunen Leinenbänden mit ff. Goldaufdruck

Großes

1578 Groß-Quartseiten Text! Blütenweißes Papier! 25 ganzseitige Porträtzeichnungen namhafter Künstler!

Menschentum

1. Band: 14 Lebensbilder großer Menschen vergangener Welten 2. Band: 11 Lebensbilder großer Menschen im Zeitalter des Individualismus

aller Zeiten!

3. Band: 10 Lebensbilder großer Männer und Frauen des 19. Jahrhunderts (u. a. Lassalle). 4. Band: 13 Lebensbilder berühmter Männer und Frauen der Neuzeit (u. a. Bebel).

Staff 4x9.—Mk. (pro Band) = 36.— nur 4x5.— Mk. (pro Band) = 20.— Mk. (mod. Antiquariat)
Großer Preisabbau! 20.— Mk. auf einmal hat niemand übrig. **Nur 50 Pf. jede Woche!**
 :: :: daher die Buchkarte benutzen!! :: ::
 Das „Berliner Tageblatt“ schrieb: Ein großartig angelegtes biographisches Standardwerk, das einzig in seiner Art ist und das eine Leuchte sein kann in einer Epoche wie der unsrigen, die nach wahrhaft großen Individualitäten leidet. Der Versand dieses Werkes erfolgt auch nach auswärts gegen Teilzahlung durch die Parteiorganisation.
Volkswacht-Buchhandlung, Breslau III, N. Graupenstr. 5



Breslauer Nachrichten.

Breslau, 27. Mai.

Künstlicher Regen.

August Bebel hat mit seinem, auch von den Gegnern anerkannten praktischen Blick, die Bedeutung der Frage, ob es möglich sei, Bewässerung durstender Felder und Gärten nicht nur in der Form der Bereisung, sondern auch in der wirksameren künstlichen Regens durchzuführen, bereits in der Jubiläumsmusik seines Buches „Die Frau“ behandelt, allerdings zunächst nur in bezug auf Weinberge. Zur Zeit des Erscheinens dieser Auflage, 1895, war die künstliche Beregnung noch in den Kinderschuhen. In Amerika hatte um jene Zeit Erfindungen Beregnungsanlagen gebaut, nach deren Vorbild in Deutschland im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts mit den ersten derartigen Einrichtungen Versuche gemacht wurden. Nach dem Kriege kam die Herstellung von Feld- und Grünland-Beregnungsanlagen derart in Fluss, daß jetzt schon viele Tausende Hektar, vor allem in der West- und Ostpreußen, beim Ausbleiben natürlichen Regens regelmäßig künstlich nach Bedarf und Wunsch beregnet werden. Nicht nur werden auf diese Weise oft ganze weite Kulturländer vor dem Verfall gerettet, die Erträge werden namentlich bei Getreide, Gemüse, Weizen nachgewiesenermaßen um 100 bis 200 Prozent gesteigert, auch Getreide, vor allem Hafer, um 50 bis 100 Prozent. Welche Bedeutung das für die Gesamtheit des Volkes in Deutschland bei unserer heutigen Lage hat, liegt auf der Hand. Allerdings sind Feldberegnungsanlagen bei der Höhe der Herstellungskosten, die sich freilich oft schon im ersten, sogar im zweiten und dritten Jahr bezahlt machen und deren Zinsen eine Versicherung gegen Dürre, analog der Hagelversicherung darstellen, bisher in der Hauptsache nur dem Großgrundbesitz zugänglich. Daß sie aber auch für die Arbeiter unter Umständen sogar für ihre Laubengelände anwendbar sind, hat schon bald nach dem Kriege in Frankreich a. W. bei einer Ausstellung von Kleingartenbesitzern die dortige Firma Lanninger mit bestem Gelingen gezeigt. Die Bewohner von Breslau und Schlessen werden in der Woche vom 31. Mai bis 6. Juni bei der Wanderschaft der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft auf dem Ganderaner Felde die verschiedenen, gegenwärtig in Deutschland arbeitenden Beregnungssysteme im Betrieb sehen und vergleichen können. Hoffentlich wird diese Ausstellung im Zusammenhang mit den Wirkungen der jüngsten Dürrewochen für die zuständigen Stellen einen kräftigen Antrieb bilden für die notwendige Förderung des Beregnungswesens mit öffentlichen Mitteln. Erfreulicherweise haben Reichsregierung und Reichstag bereits im Frühjahr 1925 durch die Bewilligung von 400 000 Mark für die praktische Erprobung eines freilich bis jetzt nur theoretisch vielversprechenden Beregnungsverfahrens diese neue Aufgabe des Reiches grundsätzlich anerkannt. Man darf mit gutem Grund erwarten, daß im Interesse der Steigerung und Verbilligung der notwendigen Lebensmittel diese Aufgabe durch regelmäßige Bewilligung von Reichsmitteln für die Förderung auch der praktisch bereits erprobten Systeme weiter erfüllt werden wird.

Wo liegt die Wahrheit?

Der Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener, Landesverband Schlessen, ließ am Sonntag, den 16. Mai, durch den PresseDienst des Rundfunks die Mitteilung verbreiten, daß die finanziellen Verhältnisse, in denen sich der Landesverband befindet, als glänzend zu bezeichnen wären. Diese Feststellung soll auf dem Gantage ebenfalls durch den Kassenvorstand vertreten worden sein. Wir sind zufällig im Besitz eines Schreibens des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., das von der Verbandsleitung in Berlin an die zum Landesverband Schlessen gehörende Ortsgruppe unterm 14. April 1926 verschickt worden ist. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut:

Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V. Verbandsleitung. Berlin N.O. 18, den 14. April 1926. Große Frankfurter Str. 53.

An die zum Landesverband Schlessen gehörenden Ortsgruppen. Werte Kameraden und Kameradenfrauen! Der Vorstand des Landesverbandes Schlessen beantragte vor einiger Zeit vom Hauptvorstand einen weiteren außerordentlichen Zuschuß der Gesamtorganisation für drei Monate. Der Landesverbandsvorstand ist der Zuversicht, daß nach Ablauf dieser Frist der Landesverband seine laufenden Unkosten selbst aufbringen könne. Der Hauptvorstand hat zu dem Antrage des Landesverbandes in seinen beiden Sitzungen vom 13. März und 10. April Stellung genommen. Er sah sich jedoch außerstande, dem Antrage zu entsprechen und zwar aus folgenden Gründen: a) Die Gesamtorganisation hat dem L. V. Schlessen in den letzten zwei Jahren, wo dieser schwere Krisen durchmachen mußte, außer den auf den Landesverband entfallenden tagungsgemäßen Anteilen an den Beiträgen der ordentlichen und der fördernden Mitglieder erhebliche außerordentliche Zuschüsse zwecks Ueberwindung der Krise und zwecks Wiederaufrichtung und Schaffung einer geordneten Geschäftsführung gegeben, die zusammen mehr als halb so viel ausmachen, wie in der gleichen Zeit alle anderen Landesverbände des Zentralverbandes zusammen an Zuschüssen erhielten. Diese starken Zuschüsse, die für den L. V. Schlessen von großem Nutzen waren, haben bei den anderen Landesverbänden vielfach starken Unwillen erregt und sie haben veranlaßt, daß ein Teil der anderen Landesverbände unter Berufung auf die Zuschüsse für Schlessen ähnliche Leistungen der Gesamtorganisation forderte. Dafür reichen aber die Mittel der Hauptkasse nicht aus. b) Durch die auf Beschluß des Verbandsausschusses vom 6. Juni 1925 mit Wirkung vom 1. Juli 1925 in Kraft getretene bedeutende Erhöhung der Anteile der L. V. an den Beiträgen der ordentlichen und fördernden Mitglieder ist das Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und Ausgaben der Hauptkasse derzeit verschoben worden, daß die Gesamtorganisation aus laufenden Einnahmen seit Monaten keine außerordentlichen Zuschüsse an die Landesverbände mehr geben kann.

c) Die Gesamtorganisation hat, wie sämtliche führenden Kameraden und Kameradenfrauen in Schlessen und auch die Vorstände aller Ortsgruppen dankbar anerkannt haben, in den letzten ein bis zwei Jahren für den L. V. Schlessen getan, was irgend möglich war. Seit etwa Jahresfrist herrscht im L. V. Schlessen wieder Ruhe und Frieden, es ist ein arbeitsfähiger und arbeitsfreudiger Vorstand und eine gut geleitete Geschäftsstelle vorhanden und dem Hauptvorstand ist bekannt, daß die Ortsgruppenvorstände und die Mitglieder den wohnhabenden Wandel der Verhältnisse und die Bedürfnisse jener Kameraden, die bei der Führung der Geschäfte im Vordergrund stehen dankbar anerkennen. Für den Landesverband sind somit viele Vorbedingungen für eine erfolgreiche Arbeit, für eine weitere Ausbreitung und damit für die Steigerung der Einnahmen des Landesverbandes aus Mitgliedsbeiträgen, aber auch für eine erfolgreiche sozialpolitische Interessenvertretung zum Wohle der

Die Oder im Wandel der Zeit.

Ob die Hand des Menschen den Oberstrom in geordnete Bahnen zwang, floß die Oder einst im Schwarzwaldertal oberhalb Breslaus zur Alten Oder und in dieser, in entgegengesetzter Richtung wie heute, an Scheitling vorbei zur Stadt. In engen Krümmungen, in flachem Bette, in lumpigem Gelände zog der Strom dahin, immer bemüht, die Ufer abzunagen und sich neue Wege zu erschließen. Durchbrüche und Altarme in großer Zahl bezeichneten seinen Lauf. Die Nebenflüsse, Ohle links und Waide rechts, mußten in ungeordneter Wühl bei Hochwasser die Strömung der Oder in ihre Betten aufnehmen. Ein Gewirr von Odearman und Altbetten zeichnete sich noch heute als Seen und Teiche, als Schlänten und Steilufer im Gelände oberhalb der Stadt deutlich ab.

Vor ihrem Eintritt in die Stadt schied die Oder einen Seitenarm, am Wingenflößer vorbei, nördlich um die Stadt herum, der erst im 16. Jahrhundert verbaut wurde. Der jetzige Oberlauf von Bartheln abwärts bis zur Alten Oder wurde erst 1495 als fünf Kilometer langer Durchstich gegraben, um der Stadt-Ober mit ihren Mühlen einen genügenden Wasserzufluß zu sichern. Schwarzwasser und Alte Oder blieben als Hochflutbetten bestehen und erlangten in unseren Tagen wieder besondere Bedeutung.

In der Stadt selbst war die Verästelung der Wasserläufe früher noch größer als heute. Die „Dom-Insel“, wie sie noch genannt wird, war rings vom Wasser umspült. Ihr gegenüber mündete die Ohle mit zwei Armen, die die alte Burg umgaben. Einen dieser Arme leitete Heinrich V. im Jahre 1291 weiter abwärts um die Stadt als Schutzgraben gegen Süden herum, im Zuge der heutigen Ohlegasse. Im 300-Meter-Abstand, parallel mit diesem Wasserlaufe, wurde gleichzeitig der Stadtgraben als äußere Wehr ausgehoben. Beim Schleifen der Befestigung, 1807, zur Napoleon I. diesen Stadtgraben bestehen lassen, und heute noch gereichten seine Wasserflächen der Stadt zur Zier. Die von beiden Seiten eingehaute Ohle aber verschmuckte mehr und mehr und wurde wegen der unträglichen unhygienischen Zustände im Jahre 1865 zugeschüttet. Die Ohlemündung ist damals an ihre jetzige Stelle 600 Meter stromaufwärts, verlegt worden.

Früh schon hatten es die Breslauer Anwohner des Stromes verstanden, das Wasser in ihren Dienst zu stellen. Mühlen mit unterschlächtigen Wasserrädern entstanden in der Wingenöder und in den Armen der Stromoder und mit ihnen Wehre zum Aufstauen des Wassers. Im Jahre 1214 schon wird die oberste Staustufe zu beiden Seiten der Sandinsel in der Breslauer Mühlenordnung erwähnt. Unmittelbar unterhalb der langen Brücke — der heutigen Universitätsbrücke — entstand eine zweite Staustufe, die ebenfalls mehrere Mühlen trieb.

Daß diese Wehre den Schiffsverkehr nicht förderten, liegt auf der Hand. Aber das war den Bewohnern von Breslau nur erwünscht. Seit die Stadt 1274 das Stapel- und Niederlagsprivileg erhalten hatte, suchte sie im Gegenteil den Wasserverkehr nach Kräften zu hemmen und den Handel auf den Landstraßen zu fördern. Erst als die mittelalterlichen Vorrechte wertlos geworden, wurde das anders. Über noch lange ließen die Nebenflüsse mit Frankfurt a. O. und der Wechsel der politischen Zugehörigkeit keine erspriehliche Schifffahrt groß werden. Schiffsverkehr entwickelte sich zunächst im Unterwasser Breslaus. Ladungen, die im Oberwasser anlanden und nach unterhalb weiter gehen sollten, mußten ausgeladen und durch die Stadt zum Unterwasser gefahren werden. Als dürftiger Notbehelf wurde wohl die Alte Oder bei genügender Wasserführung von wagemutigen Schiffen zum Umgehen der Breslauer Wehre benützt, auch gab es in den Wehren Schiffsbojen zum Durchschaffen kleiner Fahrzeuge, und es wurde auch 1556 auf Drängen Ferdinands I. eine hölzerne Schiffschleufe von 60 Ellen Länge und 166 Ellen Breite an der Stadtmühle erbaut, die nach seinem Tode schnell wieder verfiel. Aber erst in den Jahren 1791 bis 1793 wurden am Sandwerber und am Bürgerwerber sogenannte Kammer-schleusen aufgeführt. Als nun der Schiffsverkehr ungehemmt durchgehen konnte, blühte die Schifffahrt auf. Aber mit dem

Steigen des Verkehrs, mit der Vergrößerung der Schiffgröße wuchs auch die Erkenntnis, daß weder diese Schleusen noch die Stadtober der Schifffahrt genügen konnten. Neue Wege mußten erschlossen werden. Die Stadtober als Schifffahrtsstraße wurde aufgegeben.

Nach sachverständiger Auffassung des Regierungs- und Baurats Bartels, Breslau-Carlowitz, beruht die heutige Bedeutung der Oder im Weichbilde Breslaus in der Ausnutzung der Wasserkraft und in ihrer Ausgestaltung zur teilweise Abführung des Hochwassers. Um die Wassermenge bei niedrigen Wasserständen möglichst zusammenzufassen, ist bereits im Jahre 1793 da, wo die Alte Oder von der Stromoder sich vor ihrem Eintritt in die Stadt rechts abzweigt, ein Strauchwehr zum Abschluß der Alten Oder errichtet worden. Seine Höhe wurde so bemessen, daß es Hochwasser und Eis von der Stadt abhalten, das Niederwasser aber zur Stadt führen mußte. Einen Kilometer unterhalb dieser Stelle verläuft die Ohle von links den Hauptstrom. Viele Kilometer weit hat sie sich in einem Gewirr von Windungen, Nebenarmen und Altarmen zur Seite der größeren Schwester gehalten und ihre Niederung liebtevoll für jedes Hochwasser der Oder bereitgestellt, sodas sich dann ein meilenweites Wassermeer dem Auge darbietet. Kurz vor ihrer Mündung überragt der massive Turm der Breslauer Wassermühle das niedrige Gelände. Gegenüber grüht der Strom den in deutsch-italienischer Renaissance erbauten Prachtbau der Technischen Hochschule von Dr. Burgemeister. Kurz nach der Vereinigung beider Flüsse überspannt eine imposante Hängebrücke den hier besonders breiten Strom in einer Öffnung, die Freiheitsbrücke.

Hier herrschte zum Beginn des jetzigen Jahrhunderts ein reges Leben. Alle Schlepplüge, die von Breslau nach der oberen Oder fuhren, wurden hier zusammengefaßt. Hier war die Liege-stelle der Schlepplüge und Leichterzüge, die Ladung zum Unterwasser hin bei niedrigen Ständen aufnahmen. Deshalb glaubte man, Fehler unbedingt vermeiden zu müssen, weil sie den Querverkehr gestört haben würden. Anders ist heute dort das Bild. Kein Schlepplug, nicht einmal ein einzelner Kahn, ist zu erblicken, nur verträglich plüschende Raddampfer mit einem lustigen Bößchen von Ausflüglern und Ruderboote beleben den Strom. Infolge seiner Ueberbreite bedarf er beständiger Baggerungen, weil sich bei der verminderten Strömung hier der Sand reichlich ablagert. Wenig unterhalb muß der Strom unter der 115,5 Meter langen, 1875 erbauten Leisingbrücke hindurchgleiten. Ihre vier Öffnungen werden mit eisernen Ueberbauten aus Schwedlerträgern überbrückt. Links vom Strom erhebt sich als stattlicher Ziegelbau das Regierungsgebäude, daneben die Hofteichhöhe, von Rosen umspannt, ein Rest der alten Befestigung, die ehemalige Ziegelkaserne. Und gegenüber bietet sich dem Auge eins der prächtigsten Breslauer Stadtbilder, die Dominsel mit den Doppeltürmen des Domes, dem linken Turm der Kreuzstraße und den friedlichen Gärten der Kurien.

Und nun fließt der Strom auf die breite vorgelagerte Sandinsel. Nach beiden Seiten weicht er aus, links drängt er durch die Enge der Sandbrücke, rechts unter der leichten Dombbrücke hindurch, um sich vor der Gneisenaubrücke in weitere zwei Arme zu spalten. Gleich unterhalb der Brücken hemmt sich dem Strome die erste Reihe der Breslauer Staumwerke entgegen. Im linken Flußarme, gegenüber dem alten Kreuzherrnstift, hemmt das Matthias-Nebelwehr, ein massiver Bau von 14,44 Meter lichter Weite, zwischen Ufer und einer Strominsel seinen Lauf. Auf der rechten Seite der Insel aber läßt die 7,90 Meter breite Matthias-Flutrinne und daneben die aus Holz gebaute, feste Matthiaswehr mit 22,59 Meter Lichtweite den Hochfluten einen Weg. Anschließend durchschießt die alte Sandschleufe mit ihrem Oberkanal die hochwasserfreie Sandinsel. Seit ihrer Verlängerung im Jahre 1884 mißt diese Schleufe 43,80 Meter nutzbare Länge bei 5,30 Meter Torweite, genügt also für Rähne des Flinowmaßes. Der untere Lauf mag bei anderer Gelegenheit noch einer Betrachtung unterzogen werden.

Beim Volksentscheid am 20. Juni wird mit Ja gestimmt, denn die Frage lautet nicht, ob die Fürsien abgefunden werden sollen oder nicht, sondern ob der sozialdemokratische Antrag Gesetz werden soll oder nicht. Über die so gestellte Frage wird abgestimmt. Deshalb müssen alle mit Ja stimmen! Schafft überall genaue Aufklärung, damit Irrtümer vermieden werden!

Mitglieder gegeben. In dieser Situation könnten und müßten also die Ortsgruppen und Mitgliedschaften in Würdigung des derzeitigen günstigen Standes und zur Sicherung des Landesverbandes, sowie zur Ermöglichung eines weiteren Aufstieges freudig ein besonderes Opfer bringen. Der Hauptvorstand möchte darum ohne Zutun des Landesverbandsvorstandes den Vorständen der Ortsgruppen die Anregung unterbreiten, ohne Zögern dem Landesverband einen einmaligen größeren Zuschuß aus den Beständen der Ortsgruppen zu überweisen, und außerdem sofort einen kleinen Beitragszuschlag einzuführen, der etwa 10 Pf. pro Kopf und Monat betragen könnte, und der bis auf weiteres zugunsten des Landesverbandes zu erheben und von den Vorständen der Ortsgruppen direkt an den Landesverband zu überweisen wäre. Ein Beschluß dieser Art könnte zwar auch vom Landesverbandsvorstand beim Landesverbandstag gefaßt werden. Auf den Landesverbandstag kann man jedoch nicht gut warten. Im übrigen ist der Hauptvorstand überzeugt, daß ein solcher Beschluß des Landesverbandstages auch gar nicht notwendig ist, wenn die Vorstände aller Ortsgruppen die den erfreulichen Wandel der Verhältnisse im L. V. Schlessen beobachten und kennen und die sich über die gute Arbeit der Geschäftsstelle freuen, von sich aus sofort zur Tat schreiten.

Alle Sonderbeiträge für den L. V. Schlessen sind auf das Postcheckkonto „Otto Baren, Ohlau, Breslau Nr. 123 26“, zu überweisen.

Mit kameradschaftlichem Gruß (Stempel: Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener, E. V.) gez. Unterschrift. Unterschrift.

Aus vorstehendem Schreiben ist alles andere zu entnehmen, als die Mitteilungen, die durch den Rundfunk an die gesamten Hörer ausgegeben wurden.

Wir fragen hiermit öffentlich die Landesleitung des Zentralverbandes an, welcher Teil der Organisation recht hat, ob die Beiliegende der Verbandsleitung in Berlin an die schlessischen Ortsgruppen des Zentralverbandes den finanziellen Lasten entsprechen, oder ob die Feststellungen des schlessischen Kassenvorstands richtig sind.

Wie die Antwort auch ausfallen möge, eins kann schon vorher festgestellt werden: eins von den beiden Stellen hat die Unwahrheit gesagt.

Reichsband der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen. Frau Schlessen, Breslau 1, Schulbrücke 59/60.

Die Pastoren machen mobil! Die evangelischen Geistlichen des Kreises Wohlau und zwar Superintendent Börner, P. Palm, P. Schreier, P. Stürmer, P. Reymann, Br. Dr. Schwengler, P. Lindenau, P. Maul, P. Schubert, P. Langner, W. Knoll, P. Schmidt, P. Singer, P. Stömer, P. Sachs, P. Menzel, P. Ruppach und P. Dic. Texas haben auf ihrem Frühjahrskongress folgende Rundgebung beschlossen:

Die unterzeichneten evangelischen Geistlichen des Kirchenkreises Wohlau haben sich für verpflichtet, die Gemeinden auf die unverbrüchliche Geltung der christlichen Lebensordnung hinzuweisen. Das heilige Gebot lautet: „Du sollst nicht töten.“ Wir mahnen daher eindringlich, das gegen einzelne deutsche Familien gerichtete Volksgericht auf einschuldigungslosige Entgegnung als Diebstahl an des Nächsten Hab und Gut abzuweisen.

Wir sind ganz der Meinung, dieser Diener der evangelischen Kirche, daß man die Gebote, von denen sie dort sprechen, achten sollte. Aber dürfen wir die Herren fragen: „Habt ihr ermahnt und abgehalten in den Jahren 1914 bis 1918 vom Töten?“ Das fünfte Gebot Gottes lautet: „Du sollst nicht töten.“ „Du sollst nicht töten.“ Ist das auch in dieser Zeit beachtet worden? Schreier dieses erinnert sich auch an Gemüde, die während des Krieges fremdes Gut nahmen. Ihr Gemüde aber damit beruhigen, daß wenn es nicht genommen wird, es in den nächsten Stunden ja doch zerstört würde.

„Du sollst Vater und Mutter ehren.“ Ist beifolgt es wohl im oierten Gebot. Habet diese Gebote nicht einmal gegen den letzten deutschen Kaiser gehalten, der, wie bekannt, in der

Wollen Sie sich selber Mutter gegenüber über seinen Vater äußern?

„Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib.“ Wie denken Sie da über den letzten deutschen Kronprinzen? Haben Sie ihn jemals auf das Schändliche seines Treibens aufmerksam gemacht?

Wir wissen nichts davon, haben vielmehr die Auffassung, daß Sie diese Gebote nur dem Volke gegenüber in Anwendung bringen wollen, oder ist es anders?
U. M. v. g.

Die Breslauer kommunistischen Berlinfahrer

Ihre Rückkehr von der Polizei ergefallen worden, die die Personalien der Teilnehmer feststellte. In der „Arbeiter-Zeitung“ lesen wir hierüber folgenden Bericht:

Gestern abend, gegen 12 Uhr, kamen wir, zwei Ostauto aus Roter Frontkämpfer, auf der Chaussee Deutsch-Lissa-Breslau in Schmiedefeld an. Mithals bemerkten wir, daß die ganze Straße durch 60 Schupo-Beamte besetzt war, die mit angelegtem Gewehr uns zum Halten aufriefen. Wir mußten alle absteigen, jeder einzelne von uns wurde nach Waffen durchsucht. Um unsere Personalien festzustellen, wurden wir dann, umgeben von Stipo-Autos, nach dem Bürgerwerber geschafft. Der führende Polizeihauptmann forderte sogar zunächst eine Beschlagnahme der RFB-Mitgliedsbücher, was wir ablehnten.

Die Gründe sind aus einer Notiz der „Schlesischen Zeitung“ zu ersehen, der aus Neufahr a. D. geschrieben wird:

„Das benachbarte stille Siedichen Wartenberg wurde am 8. Pfingstfesttage der Schaulager wüster Ausschreitungen. Während dort nach altbergrichter Weise das Königsschießen gefeiert wurde, kamen aus der Richtung von Berlin zwei Lastautos mit etwa 80 roten Frontkämpfern, die auf der Heimfahrt nach Breslau begriffen waren. Sie stiegen ab, beschimpften die zum Feste Versammelten und zerrißen die schwarz-weiß-rote Schützenfahne. Bürgermeister Grütner, der die Ruhe wiederherstellen wollte, wurde dabei tödlich angegriffen. Zwei Festteilnehmer durch Messerstiche so verletzt, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Leider hatte man unterlassen, die Polizei der Nachbarröbde von dem Ueberfall zu benachrichtigen, so daß die Täter unbehelligt durch Neufahr in die Richtung auf Breslau entkommen konnten.“

Ob und inwieweit diese Meldung wahr ist, wissen wir nicht. In jedem Falle wird sie natürlich hart aufgebauscht sein.

Sonderzugverkehr zur landwirtschaftlichen Ausstellung.

Aus Anlaß der 32. landwirtschaftlichen Ausstellung in Breslau-Schmiedefeld verkehren zur Hin- und Rückfahrt nach Schmiedefeld mit Anschließung an die Züge des Verkehrs von Breslau nach Breslau neben den vorhandenen planmäßigen Zügen folgende Anschließungszüge vom 31. Mai bis 6. Juni.

Von Breslau, Hauptbahnhof, ab 7.32 Uhr, 8.21 Uhr Anschließung in Klein-Mochern an den beschleunigten Personenzug von Dresden, Görlitz, Kottbus und Liegnitz, 8.51 Uhr, 7.55 Uhr, 10.22 Uhr Anschließung an den Personenzug von Görlitz in Klein-Mochern, 11.23 Uhr, 1.50 Uhr nur am 6. Juni, 2.10 Uhr, 2.30 Uhr nur Werktags, 3.05 Uhr, 3.20 Uhr, 5.30 Uhr, 6.32 Uhr.

Von Schmiedefeld ab 7.52 Uhr, 8.44 Uhr, 9.11 Uhr, 11.38 Uhr Anschließung in Klein-Mochern an der Personenzug nach Görlitz, 1.11 Uhr, 2.50 Uhr, 4.01 Uhr, 4.42 Uhr nur Werktags, 5.52 Uhr, 6.00 Uhr, 7.00 Uhr Anschließung in Klein-Mochern nach Liegnitz, Kottbus, Görlitz.

Von Breslau, Oberortsbahnhof, ab 6.58 Uhr, 8.26 Uhr, 8.45 Uhr, 9.43 Uhr, 1.57 Uhr, 5.13 Uhr, 6.20 Uhr nach Schmiedefeld.

Von Schmiedefeld ab 7.18 Uhr, 9.15 Uhr, 10.55 Uhr, 2.58 Uhr, 5.43 Uhr, 6.43 Uhr nach Breslau, Oberortsbahnhof. Von Breslau, Freiburger Bahnhof, ab 7.53 Uhr, 8.10 Uhr, 11.43 Uhr, 12.33 Uhr, 1.52 Uhr nur Werktags, 3.12 Uhr, 4.25 Uhr, 6.00 Uhr nach Schmiedefeld.

Von Schmiedefeld ab 8.12 Uhr, 9.34 Uhr, 9.42 Uhr, 12.02 Uhr, 12.58 Uhr, 2.55 Uhr nur Werktags, 3.31 Uhr, 4.53 Uhr, 5.19 Uhr nach Breslau, Freiburger Bahnhof.

Von Breslau, Hauptbahnhof, ab 9.20 Uhr nach Deutsch-Lissa, ab 9.55 Uhr.

Anschließzüge verkehren von Brien nach Leobschütz, von Reife nach Camenz. Der letzte Nachzug nach Dels in Breslau, Hauptbahnhof, ab 11.50 Uhr, wird bis Rosenbergr durchgeföhrt. Der Theaterzug ab Breslau, Hauptbahnhof 11.45 Uhr nach Schweidnitz an 1.44 Uhr, nach Gnadenfrei an 2.05 Uhr, verkehrt von nachts vom 31. Mai zum 1. Juni bis nachts vom 6. zum 7. Juni.

Verkehrsregelung am Königsplatz.

Am heutigen Donnerstag tritt die neue Verkehrsregelung auf dem Königsplatz in Kraft. Sämtliche Fahrzeuge müssen demnach beim Ueberfahren des Platzes die Fahrmittel zur linken Hand haben. (Kreisverkehr.) Das Abbiegen nach rechts bleibt also unverändert. Beim Abbiegen nach links muß man die in der Mitte liegenden früheren Straßenbahnstellen herumgefahren werden. Die Straßenbahnhaltestellen sind entsprechend verlegt worden. Die aufgestellten Richtungspfeile kennzeichnen die Sicherheitszonen für die an den Straßenbahnhaltestellen ein- und aussteigenden Fahrgäste. Ein Durchfahren dieser Zonen, insbesondere durch Radfahrer, ist verboten.

* Für die Sonntag-Nachmittag-Vorstellung im Schauspielhaus sind Karten im Zimmer 36 des Gewerkschaftshauses zu haben. Zur Vorstellung kommt „Der Vetter aus Dingsda“.

* Renwahl. Nach dem Geleß über die Amtsdauer der Beisitzer der Verwaltungsausschüsse der Arbeitsnachweismänner endet die Amtsdauer der Verwaltungsausschüsse des Niederschlesischen Landesarbeitsamtes noch angehörenden Beisitzer und ihrer Stellvertreter am 30. Juni 1926. Nach dem Arbeitsnachweisgesetz vom 22. Juli 1922 und den preußischen Ausführungsbestimmungen zu diesem Geleß werden daher die wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Provinz Niederschlesien aufgefordert, dem Oberpräsidenten je neun Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer als Beisitzer für den Verwaltungsausschuß des Niederschlesischen Landesarbeitsamtes und die gleiche Anzahl von Stellvertretern bis spätestens zum 1. Juni dieses Jahres in Vorschlag zu bringen. Unter den Beisitzern bzw. den Stellvertretern sollen sich Frauen befinden. Gleichzeitg erfolgt der Oberpräsident die genauesten Vereinigungen, über die Zahl der bei den angehörenden Arbeitgebern beschäftigten Arbeitnehmer bzw. die Zahl ihrer Mitglieder mitzuteilen.

* Linie 8. Auf Anordnung der Aufsichtsbehörde ist die Haltestelle der Linie 8 in der Leipzigerstraße an der Riebißstraße für die Fahrtrichtung Hauptbahnhof-Christophorusplatz vor der Einmündung der Zwingerstraße in die Leipzigerstraße verlegt worden.

* Der Pfingstverkehr. Die Hauptverkehrswege Breslau Hauptbahnhof bei in der Zeit vom 20. bis 26. Mai 117 500 Fahrkarten verkauft gegenüber 123 668 Stück während des Pfingstverkehrs im Vorjahre. Der Rückgang dürfte auf die ungünstige allgemeine Wirtschaftslage zurückzuführen sein.

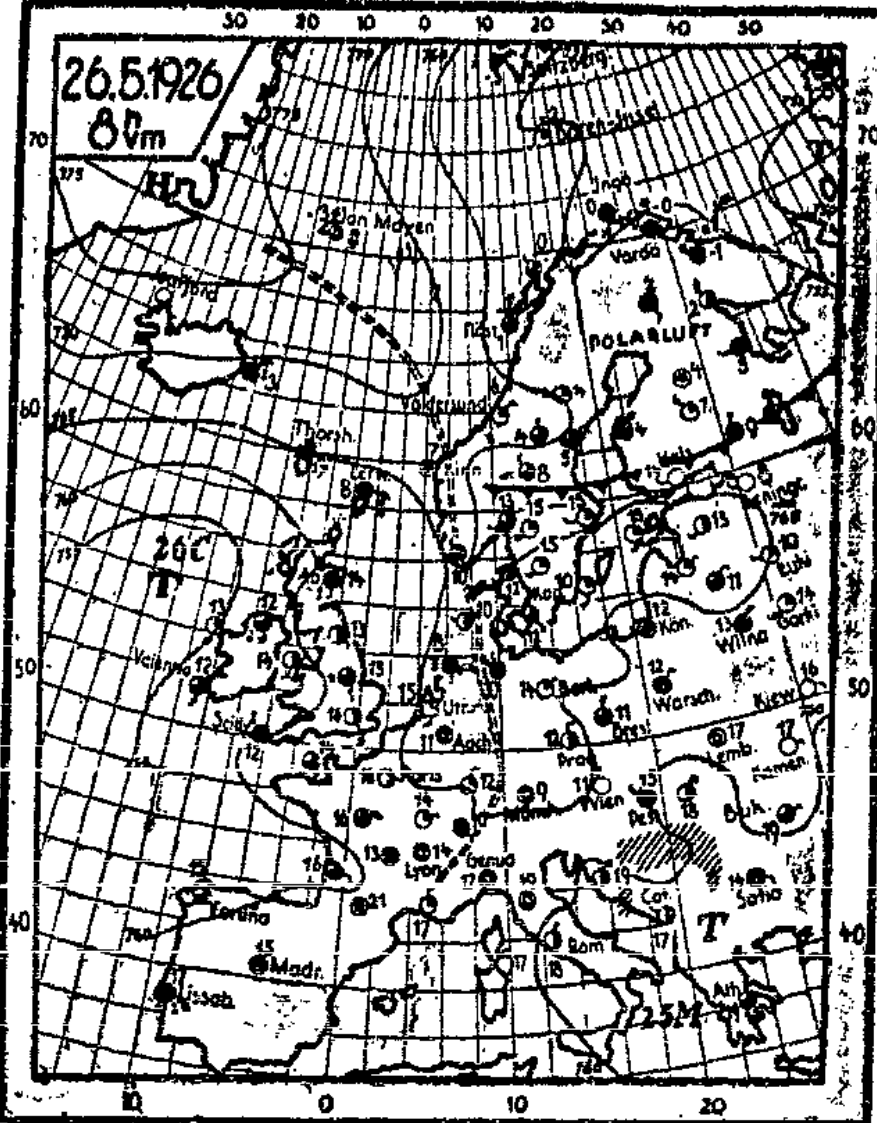
* Antikassafakt nach Gabelstein. Nach dem kommunistischen Sonderabend findet eine Antikassafahrt nach Ost-Sachsen zum nächsten Wochenende statt. Der Antikassafahrt Sonntagabend mitzug um 2 Uhr von der Gabelsteinstraße des Sächsischen Verkehrsverbandes. Am Hauptbahnhof 1. Ende Gabelstein, ab, wo auch die Karten für 7 Fahrt für Hin- und Rückfahrt zu haben sind. Es wird eine Kaffeepause am Abend gemacht. Rückfahrt Sonntagabend 8 Uhr, ab Ost-Sachsen.

* Bekämpfung der Ratten. Nach der Polizeiverordnung betr. Bekämpfung der Ratten sind Eigentümer, Mieter und Angeworbene von Apfelbäumen jeder Art verpflichtet, spätestens bis zum 25. Juni d. J. die von der Polizei festgestellten Rattenlöcher zu reinigen und die verletzten Apfelbäume teilweise zu vertilgen. Sobald neue Rattenlöcher beobachtet

Gelesene Nummern der Volkswacht

lege nicht weg, sondern benutze sie zur Gewinnung neuer Abonnenten.

Genosse! Wird ständig für die Sozialdemokratische Partei und Volkswacht.



Ämtlicher Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums Kriestern bei Breslau.

Die mit der Kaltluft von Dänemark langsam herankommenden Hochdruckungen haben in Ostdeutschland noch zu einzelnen Schauerniederschlägen geführt. In ganz West- und Süddeutschland, wo sich die Kaltluft bereits völlig im Zustande des Abflinkens befindet, sind die Temperaturen vielfach wieder bis über 20 Grad angekliegen. Gegen die über Frankreich und Ostengland lagernde Warmluft, in der sogar Temperaturen von mehr als 25 Grad erreicht wurden, bricht von Westen etwas kühlere Luft polaren Ursprungs ein. Aus der Gegend des Kanals sowie aus Mittelengland werden deshalb bereits neue Gewitter gemeldet. Ausichten: Zeitweise aufheiternd, tagsüber etwas wärmer.

Beste Wetternachrichten.

Datum	Temperatur			Wetter	Wind	Niederschlag mm	Sonne Min
	heut früh	Maxim. Mitt.	Min. seit 24 Stunden				
27. 5. 26.							
Kriestern	10	16	9	Regen	SW 2	2.5	
Schneefoppe ..	1	2	0	Regel	SW 4	2.2	
Grünberg	11	17	10	Regen	W 3	8	
Oberkreibitzsch H. Schlef. Sande weintragebaude							
Reizung	9	15	6	bedeckt	SW 1	1	
Landek	9	13	5			1	
Görlitz	11	15	9		SW 1	2.1	
Rad Hirschberg	9	12	4	wolfig	W 3	5	
Reichen	9	12	8		W 2		
Breslau	11	18	8	bedeckt	SW 3	gering	
Hauptbahnde	4	6	8	Regel	SW 1	2.7	
Kreuzburg							
Reife	11	15	6	wolfig	SW 1		
Görlitz	10	16	7		W 2		
Jöhben	7	10	5	Regen	SW 3	4	
Rad Schirrum	9	17	6		SW 1	9	

Das Buch!

Wichtig! Jedes Kind aus der Provinz und den Hauptstädten soll, der Vater seiner Kinder, Strand im Buch!

Volkswacht-Verlagsanstalt, Neue Frauenstraße 5

werden, sind sie sofort zu zerstören und die betreffenden Stellen mit Paraffin, Petroleum oder dematuriertem Spiritus (vermischt mit Holztee) zu bestreichen. Sobald die Bekämpfung ausföhrt ist, sind die Apfelbäume zu vernichten, gegebenenfalls nach Anhörung anerkannter Sachverständiger. Apfelbäume aus Bekämpfen, in denen zur Vertilgung der Mücken noch Feststellung durch Sachverständige nichts Schädigendes unternommen wird, dürfen nicht vernichtet werden. Den zur Revision der mit Apfelbäumen befallenen Grundstücke bestellten Personen ist das Bestreuen derselben zu gestatten. Als Sachverständige sind bestellt die Garteninspektoren Heintze, Friedrich-Ebert-Str. 52, für das Gebiet östlich der Oder, Hagemel, Breite-Str. 25, für Innere Stadt, Dr. Straube, Scharf-Infanteriebau, für Süden und Südwest, und Kranz, Dreystraße 44. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmung werden mit Geldstrafen bis zu 150 Reichsmark oder entsprechender Haft bestraft.

* Letzte nach dem Ausland werden vom 1. Juni an außer bei den Postämtern 2 (Friedrichstraße) und 22 (Weißer Obel) auch beim Postamt 5 (Königsplatz) angenommen und zwar beim Postamt 5 in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags.

* Kalte Zwangswärme. Von dem im Ausland befindlichen Reichsbanknoten über 20 Reichsmark mit dem Datum des 11. Oktober 1924 ist allerdings eine Fälligkeit festzustellen, die an nachstehend angeführten Hauptstellen, Merkmalen zu erkennen ist: Papier: aus zwei zusammengefügten Blättern, einem leuchtigen, gelblich gelben Grundweiß und einem bräunlichen Deckblatt bestehend, mit teilweise getrockneten farbigen Fäden. Wasserzeichen: In der Durchsicht mit anfallend leuchtiger, zusammengefügter Zeichnung zu sehen. Bei dem Streifen im Hintergrund: - Einmal die der Note rechts hinunter bei jeder Wasserzeichenbildung durch das Wasserzeichen. Einmal die der Note links hinunter bei jeder Wasserzeichenbildung.

Sozialdemokratische Partei

Partei-Sekretariat:
Gewerkschaftshaus, Zimmer 36
Telephon: Obel 5552.

Distrikt 11. Der Distrikt feiert am 29. Mai Fahnenweihe im Lokal von Gohl in Klein-Gandau. Redner: Genosse Dr. G. E. d. r. Nachbarrdistrikte sind eingeladen und haben Fahnendeputationen freien Eintritt.
Distrikt 19 und 34 (Abteilung innere Stadt). Freitag, den 28. Mai, wichtige Funktionärskonferenz. Alle Funktionäre, SD, und Eisenarbeiter müssen pünktlich 8 Uhr abends im Restaurant Wollschinn, Roter Löwe, Kupferstraße 21, erscheinen.
Distrikt 32. Heute, Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr, außerordentliche Distriktsversammlung bei Hies, Neuborsstraße 99, Tagesordnung: Neuwahl der gesamten Distriktsleitung.

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“.

Ortsverein. Der Gedanke der Republik, die Ausbreitung unserer Organisation, läßt es zum Verdrus der Kameraden der Monarchie unaufhaltsam vorwärts. Überall erleben neue Ortsgruppen des Reichsbanners und die bereits bestehenden nehmen einen rüstigen Aufschwung. Noch aber gilt es dem Gebiete rechts der Oder, der Domäne von Stahlhelm, Wermolt usw., zu zeigen daß auch dieser Landstrich innerhalb der deutschen Republik liegt und daß auch dort die Farben Schwarz-Rot-Gold zu wehen haben. In diesem Gebiete den Farben der Republik Eingang zu verschaffen, ist Aufgabe unserer Kameraden. Und wer möchte hier nicht mitwirken? Am kommenden Sonntag, den 30. Mai, hält unsere, auf einludem Polten heberde Kreisgruppe Kamslau ihr Bezirksfest und hat zu diesem auch uns eingeladen. Kamslau, die Hochburg des Stahlhelms, soll an diesem Tage im Zeichen von Schwarz-Rot-Gold stehen. Darum, ihr Breslauer Kameraden, die ihr schon so viele Opfer im Dienste der Republik gebracht habt, steht auch dieser kleinen Ortsgruppe zur Seite. Wenn es die finanziellen Verhältnisse irgendwie gestatten, für den fest am 30. Mai die Parade: Kamslau! Sonntagsfestkarte lösen, Preis 2.50 Mark. - Es wird der Zug ab Oberort, früh 6.45 Uhr, den 1. Treffpunkt 8.15 Uhr, Oberortsbahnhof. - Kameraden, welche bereits am Sonnabend fahren wollen, erhalten Nachtquartier. Gleichfalls Sonntagsfestkarte lösen. - Die Radfahrer des Ortsvereins rücken unter Führung des Radfahrzuges Banner Löbe, am Sonnabend, den 29. Mai, nachmittags pünktlich 8 Uhr, vom Gneisenauplatz ab. Antritt 5.30 Uhr abends. - Abteilungen Süd und Ost entsenden nach Kamslau die Fahne nebst Beisitzer. Treffpunkt 6.15 Uhr vormittags, Oberortsbahnhof. - Abteilung Nord sowie auch die übrigen Kameraden des Ortsvereins nehmen an der Veranstaltung in Schwofitz teil. Sammelplatz nachmittags 1.45 Uhr, am Bauhulplatz. Abmarsch pünktlich 2 Uhr.

Kameraden! Unsere Werbewoche steht bevor. Auch den letzten Republikaner für das Reichsbanner zu gewinnen, muß Aufgabe jedes Kameraden in der Werbewoche sein. Alles muß mit Hand ans Werk legen! Der Erfolg wird nicht ausbleiben. Jeder Kamerad hält sich in der kommenden Woche für den Dienst im Reichsbanner bereit.

Am Freitag, den 28. Mai, finden sich die Bannerführer, Zug- und Gruppenführer zu einer wichtigen Besprechung abteilungsweise zusammen. Es verjammeln sich:
Abteilung Ost: abends 7.30 Uhr bei Görlitz, Löschstraße.
Abteilung Süd: abends 8.00 Uhr bei Scholz, Schillerstr. 23.
Abteilung West: abends 7.00 Uhr im Lannenhof, Berlinerstraße.

Abteilung Nord: abends 8.00 Uhr bei Krenner, Kreuzstr. 44. Kein Funktionär darf an dieser Besprechung fehlen.

Banner 4 (Wirt). Sonnabend, den 29. Mai, abends 8 Uhr, Monatsversammlung mit Frauen bei Eger, Schönstraße 80, Vortrag des Gauvorsitzenden, Kamerad Herrmann.

Banner 8 (Braun). Freitag, den 28. Mai, Monatsversammlung pünktlich abends 8 Uhr, im Lannenhof, Mittelliedstern und Lieberbücher mitbringen. Frauen ab 9 Uhr Zutritt.

Von den Arbeiterkinderfreunden.
Gruppe 1. (Oblauer Tor). Freitag, 5 Uhr. Zusammenkunft aller Kinder im Heim.

Konzerte - Theater - Vergnügungen.

Viktoria-Theater. Täglich, 8 1/2 Uhr, die große Bühnensensation: „Lebenslänglich“, 5 Bühnenaufte aus dem Jugendleben eines zum Tode Verurteilten, die Tragödie des Rechtsanwalts Dr. S. Personen unter 18 Jahren keinen Zutritt.

Gartenkonzert beim Volkstheater. Das Konzert des Sächsischen Landesorchesters unter Leitung von Kamellmeister Hermann Behr beginnt am 29. Mai, nachmittags 5 Uhr, mit dem Meisterlied-Vorpiel. Es folgen dann die Werke von Berlioz, Brahms, Mendelssohn, Johann Strauß, Tschaikowsky und Weber. Das Programm der Kleinen Orchester-Vereinigung, die unter Leitung von Kurt Köbrich ab 7 1/2 Uhr den zweiten Teil des Konzertes übernommen hat, enthält Werke von Friedemann, Fux, Moszowski, Offenbach, Johann Strauß, Köbrich, Weber und Zeller.

Wasserstand

26. Mai.

Rathor	1.06	Dobersruh	2.44
Reife (Stadt) v. 26. 5.	0.12	Abfuhrmenge Schindlich	173 cbm
Reifenmündung (Unter-Regel)	2.18	Treihen	1.28
Ranjen (Unter-Regel)	3.08	Friedenberg v. 26. 5.	0.92
Wiel (Molientram)	2.84	Wasserwärme	+ 15.4°

Bereinstalender.

Sattler-, Tapezier- und Portefeulier-Verband. Sonnabend, den 29. Mai, im Zimmer 13 des Gewerkschaftshauses in der Zeit von 4-7 Uhr: Wahl vom erweiterten Verbandsvorstand. Mitgliedsbücher oder Karten sind mitzubringen. Jeder Kollege erfülle seine Pflichten. Die Ortsverwaltung.
Deutscher Beldungsarbeiter-Verband. Vertrauensleute-Berlinamtag am Freitag, abends 7 1/2 Uhr, im Zimmer 12 des Gewerkschaftshauses.

ist die kleine Mittelierung fast unsichtbar. Vorderseite: Im Worte „Berlin“ des Ausfertigungsdatums sind die beiden Buchstaben „in“ oben nicht getrennt, sondern in Form eines „m“ verbunden wiedergegeben. Vor Annahme dieser Fälschung wird gewarnt. Für die Aufhebung der Fälschungsmittel und dafür führende Angaben hat die Reichsbank eine Belohnung bis zu 3000 Reichsmark ausgelobt.

* Zusammenkünfte. Am 24. Mai, vormittags 8 1/2 Uhr, stehen auf dem Königsplatz ein Radfahrer und ein Besonderewaggen zusammen. Der Radfahrer wurde verletzt und in das Arbeiterhospital gebracht. Das Geschehen ist bedauerlich. - Auf dem Reichsbannerfestplatz hat eine Frau in einem Radfahrer-Sattel, so daß der Radfahrer stürzte und sich eine Gehirnerschütterung erlitt. Er wurde nach dem Arbeiterhospital gebracht. - In der Ede Löwe- und Gohlstraße haben am 25. Mai, nachmittags, zwei Radfahrer zusammen, wobei sich der eine Radfahrer einen Arm brach und ins Wenzel-Gandau-Krankenhaus gebracht werden mußte. Beide Räder sind stark beschädigt.

* Entziffen und gewahrt wurde in der Nacht zum 25. dieses Monats in den Anlagen der Effiaufend-Jungfrauenkirche in der Weitzstraße einer Frau eine feinerne Handtasche mit einem kleinen schwarzen Stoffbeutelchen mit etwa 28 Mark und zwei Legetüchern, eines mit Spitze besetzt, das andere mit dunkler Kante. Der Täter war mittelgroß, trug graues Jackett und eine kleine Mützenkappe mit Zeitungen unter dem Arm. Sachdienliche Nachrichten, die streng vertraulich behandelt werden, erhöht die Kriminalpolizei, Zimmer 59.

* Einbruch. In der Nacht zum 24. Mai wurde mittels eines bräunlichen Bekleidungsstückes in der Morgenstraße erbrochen und aus dieser Apartellen Marke „Häufig“, „Kitt“, verfertigtene 1000 Mark Schokolade sowie Bonbons im Gesamtwerte von 1000 Mark gestohlen. Zweckdienliche Angaben erhöht die Kriminalpolizei, Zimmer 59.

Stadt-Theater.

„Orpheus in der Unterwelt.“

Am Pfingstmontag wurde Offenbachs Burleske mit heissen Belegungsänderungen gegeben. Hans Steinhilber und seine lustige Eintracht: Die Austrittsmöglichkeiten wurden durch den aus Neuauaufführungen bekannten Sieg vom Zukunftsausschuss der Bühne erweitert, einmal wurde sogar eine Rangloge zu Hilfe genommen. Dem Orpheus war ein entzückend schmachtender und dadurch abbaureifer Portier beigegeben die Masken erfuhren teilweise eine Steigerung des Grotesken und der Dialog war bis zum Höchstmaß des Erlaubten mit aktuellen Einmischungen gefüllt. Die Aufführung machte nicht den Eindruck der Improvisation. Julius Wilhelm (Jupiter) stellte wieder seinen trocken Humor, im Duett mit Gurböck keine virtuose Gesangsleistung zur Verfügung. Hans Baron gab Orpheus den Paganini des Mittelalters, mit gebührendem Pathos, die „öffentliche Meinung“ vertrat, Harmant Luffe Geh. Für das Trio der Zerstörer eigneten sich Gertrud Wiesner, Käthe Feldersbach und Elli Bannas gut; Frau Feldersbach wäre jedoch ein Quantum Grazie während des olympischen Festes förderlich gewesen.

Marga Kell (Juno), Walter Bömer (Mars), Eugen Frick (Merkur), Elli Hilow (Cerberus) und Fritz Wards (Hans Egar) fabrizierten viel Komik. Erika Stöck als Euribice war nicht gut disponiert, wir sehen daher von einer Bewertung ab. Die beste Leistung des Abends vollbrachte Karl Rudom. Der Höllefürst war besonders in seiner Schieferrolle zwerchfellerschütternd. Wenig ergötzt gelang der sehr bellastliche Hölle-Cancan der Ballett-„Liliet-Girls“. Oskar Preuß dirigierte feurig, doch mitunter das Schlagzeug mehr als gebietet in den Vordergrund gehoben wurde, bräucht in unserer Zeit der Jazz-Band nicht krumm genommen zu werden. — Das Publikum wurde bei angeregter Stimmung gehalten. W. S.—ber.

Im Trödeln geblü. 24 Frauen und 40 Männer werden benötigt. Also Freitag bei jedem Wetter auf dem Bude. Reklamas machen für Sonntag, den 30. Mai. Obere Hälfte: Frei, Oswald, Kolonel. Untere Hälfte: Kessel, Freil. Simmowitt. Treffpunkt 7 Uhr beim Kutschhaus der Freien Arbeitervereine Breslau e. V. Sonnabend, 8 Uhr: Vorbereitung im Gewerkschaftshaus. Naturkunde-Jugendgruppe. Freitag, den 29. Mai, Spiel und Tanz auf der Bismarck. Sonntag, den 30. Mai, Fahrt durch die Oberwälder. Treffpunkt früh 8 Uhr, an der Vahrbude, Dienstag, den 1. Juni, im Heim. Venderstraße. Vortrag des Genossen Bernert über Astronomie.

Arbeiter-Sport.

S. B. „Vorkämpfer“ Freitag, den 28. Mai, müssen alle Schwimmgenossen und Genossen, welche nach Görtz mitfahren, auf dem Vorkämpfer-Bad erscheinen. Es gilt mit den Übungen für die Raft und das Kreisfest zu beginnen. Besonders die Beteiligten am Figurenliegen recht pünktlich sein. Es wird vorerst

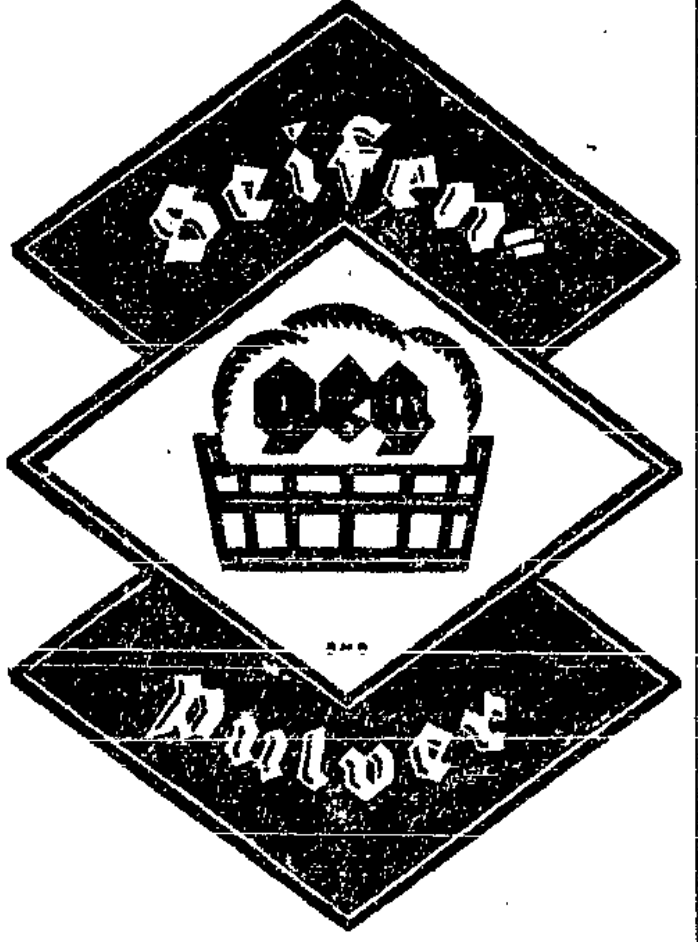
Ämtliche Devisenkurse der Berliner Börse

vom 26. Mai.			
1 Pfund Sterling	20,402	100 fr. Franco	13,64
1 Dollar	4,195	100 Sch. Kronen	12,423
100 holl. Gulden	168,54	100 Schweizer Franco	81,21
100 belg. Franco	13,23	100 Peletas	61,17
100 nord. Kronen	80,84	100 schwed. Kronen	112,24
100 Dänig. Gulden	80,87	100 österr. Kronen	5,856
100 Lire	15,59	100 österr. Schilling	59,74
100 span. Kronen	110,16	100 Plata	80,886

Deutscher Holzarbeiter-Verband.
Am 24. Mai verstarb unser Freund und Verbandskollege, der Tischler
Richard Schilling
im Alter von 61 Jahren. 2485
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
Beerdigung: Donnerstag, 27. Mai, nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle des neuen Mauritiusfriedhofes.

Breslauer Hallenschwimmbad.
I. Breslauer Inhalatorium. 3809
Inhalation von Säuregasen nach Prof. Dr. v. Kapff bei
Katarren der Luftwege, Asthma, Grippe u. a.
Neu eingerichtet! Aerztlich empfohlen!
Außer Sonntagen täglich geöffnet von 8 bis 3 Uhr.

Mußte es sein?
Ein Buch, das jeden interessiert!
100 Jahre Eisenbahnunfall
Billig im Preise, kartoniert 1.00 Mark.
Packend in der bilderreichen Ausstattung!
Mittelsend in der instruktiven Schreibweise!
Zu beziehen durch die
Volkswacht - Buchhandlung
Breslau III, Neue Graupenzstr. 5.
Auswärts gegen Vereinsendung von 1.10 Mk.



Die Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine m. b. H. (G. E. G.) besitzt 2 moderne Seifenfabriken in Düsseldorf und Riesa-Orb. Ihre von keinem privatkapitalistischen Unternehmen übertroffenen Artikel bekommen Sie nur im
Konsum- u. Sparverein „Vorwärts“

Zurückgekehrt
Dr. Hauptmann
Schmiedestr. 2-10 Pf.,
Lippert, Heinrichstr. 16. 10703

Ein Lebensbild
von
Friedrich Engels.
Der Verfasser erzählt
von 1. Will. Cohn.
Preis 30 Pf.
Volkswacht-Buchhandlg.

Die Fundstücken aus den Monaten Oktober 1926 bis April 1928 werden am Montag, den 31. Mai d. J., vormittags 9 Uhr, in der früheren Tischlerei Lohsestraße 74, gegen Barzahlung meistbietend versteigert.
Städtische Straßenbahn. 12030

Alter Breslauer 35% per Liter **2.10** Mk.
Crème-Branntwein 36% per Ltr. **2.30** Mk.
Weinbrand-Verschnitt 38% per Ltr. **2.80** Mk.
Echter Weinbrand 40% per Ltr. **3.60** Mk.
Jamaika-Rum-Verschnitt
verschiedener Stärke u. Güte **3.00** bis **4.00** Mk.
Burgunder-Wein
schwarze, blumige Ware **2.85** 1/2-Liter-Flasche **1.50**
1/4-Liter-Flasche
alles inkl. Steuer
Kostprobe gratis.
Brennerel-Ausschank
Rother
Matthiasstraße 35

In der
„Volkswacht“ haben
Stellen-Angebote
Infolge ihrer großen Verbreitung in Arbeiterkreisen besten Erfolg

Käufe
Gebr. Nähmaschine
klein od. mittelgroß, zu kaufen
bei Dfr. m. Preis u. Zubehör
u. St. 303 Geleisstraße b. Zlg.

Arbeitsmarkt
Suche f. Landw. Auslieferung
Verkäufer f. Bresl.
Anfangsstr. 12019
Koltz, Altsaltstr. 17.

Werkmeister
oder einflussreiche Angestellte mit guten Beziehungen zu ihren Betriebsgeossen finden guten angenehmen
Nebenverdienst.
Schreiben Sie noch heute unter St. 314 a. d. Geschäftsst. d. Zlg.

Perfekte Fantasiehumoristinnen
möglichst im Hause für lohnende dauernde Beschäftigung gesucht.
B. Perl jr. Nachfolger H. G.
Weiße Obste Nr. 11.

Arbeitslose Frauen u. Mädchen,
mit landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut, werden als Jahresmädchen für bäuerliche Besitzer und für Dominien als Wanderarbeiterinnen gesucht. Freie Hin- u. Rückreise.
Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer, Breslau, Bahnhofstraße 19, 11906
weibliche Abteilung, Hof rechts.

Genossen, deckt Euren Bedarf bei unseren Inserenten!

Gaststätten u. Gasthöfe
BRAUEREI und AUSSCHANK
Zum großen Meerschiff
Inh.: E. Vogel
Reuschstraße 28 Telefon: Ring 2258
Nur selbstgebraute Biere
Anerkannt gute, preiswerte Küche

„Zur Stadt Berlin“
Inh.: Hermann Kipke Frankfurter Straße 79

Besuchen Sie unsere Gaststätten!
Gebr. Adler
Likörfabrik, Breslau XIII

Julius Rauchfuss, Scheiniger Str. 33
Zuletzt Mitinhaber der aufblühenden Firma Brennerel Wächner.
Inhaber: Richard Julius Rauchfuss. — Keine Filiale.
Fabrikation, Verkauf u. Ausschank sämtl. Spirituosen

Gasthof und **Zum Glücksstern** Frankl. Straße 141
Ausspannung, Inh. W. Briebach
Gute Speisen u. Getränke :: Vereinszimmer ::

Kolonialwaren, Lebensmittel
Kolonialwaren-, Wein-, Tabak- und Zigarren-Handlung
Eduard Jähnel, Breslau Hirschstr. 50
Tel. Ohle 1658

Paul Krause & Co.
Garkeneinlagerei
Sauerkohl- und Rohkonserven-Fabrik
Fernsprecher Ring 9094
Breslau, Westendstraße 82/86

Sellerie
Dittmann's Sellerel, Reuschstr. 43/44
Netzbetrieb

Molkerei-Produkte
Alois Henschel & Co.
Milchgroßhandlung und Molkereiprodukte
Brunnenstraße 34 Telefon Ohle 4931

Fleisch- und Wurstwaren
Richard Krusch Gräbschener Straße 68
Wurst- u. Konserven-Fabrik
Adalbertstraße 13/15
Klosterstraße 49
Ohlauer Straße 87 (Goldene Krone)
Schmiedebücke 22 (Goldener Zepher)

Johann Kursawe, Paulstraße 21
ff. Fleisch- und Wurstwaren

Gustav Beyer, Bärenstr. 17
ff. Fleisch- und Wurstwaren

Oskar Igel, Neudorfstraße 44
ff. Fleisch- und Wurstwaren
Telephon: Ohle 5770

Karl Märgner, Steinhauer Straße 1
ff. Fleisch- und Wurstwaren

Ernst Hoffmann
Bärenstraße 50
Filiale: Hildebrandtstraße und Alsenstraße 26
ff. Fleisch- und Wurstwaren

Reinhold Dziallas, Mehlgasse 41
ff. Fleisch- und Wurstwaren

Richard Stampe, Kespothstraße 5
ff. Fleisch- und Wurstwaren

Reinhold Vogler, Pflanzstraße 28
ff. Fleisch- und Wurstwaren

Paul Berndt, Weißenburger Straße 4
ff. Fleisch- und Wurstwaren

Adolf Hoffmann, Herdainsstraße 106.
ff. Fleisch- und Wurstwaren.

Adolf Biedermann, Gräbschener Straße 260
ff. Fleisch- und Wurstwaren

Felix Jacob, Matthiasstraße 177.
Billigste Bezugsquelle
für ff. Fleisch- und Wurstwaren.

Jullus Hensel, Goblitzstr. 48
Billigste Bezugsquelle f. ff. Fleisch- u. Wurstwaren.

ff. Fleisch- u. Wurstwaren empfiehlt
Gustav Bardex
Fleischerei u. Wurstfabrik. Hummerel 16.

Fritz Kaps, Klosterstraße 7
ff. Fleisch- und Wurstwaren

Albert Simmlich, Hedwigstraße 91, Ecke Sternstraße
Fleischerei u. Wurstfabrik

Bäckereien und Konditoreien
Fritz Grieger
Mehlgasse 30
Frics-Brot * Makronen-Keks
Tegebäck * Kuchen

Hans Dulog, Nachodstraße 23
Bäckerei - Konditorei - Bestellgeschäft
Telephon: 50487

Georg Zorowka, Westendstraße 65
Bäckerei :: Konditorei :: Bestellgeschäft
mit elektr. Betrieb

Reinhold Küber, Buchdlig. Volkswacht
Bäckerei u. Konditorei
Rosenstraße 16
Modernes Antiquariat
Breslau 3, Neue Graupenzstraße 3

Elektro-Technik, Elektro-Installation
Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Tel. R. 7242
Paul Kaschig, Breslau 5, Gräbschener Straße 71a
Motore, Beleuchtungskörper und Zubehör in jeder Ausführung. — Vertreterbesuch kostenlos und unverbindlich.

Bei Störungen
an Ihrer elektrischen Leitung sowie Neu-Anlagen
rufen Sie nur
Ring 7903 Ohle 6193
Gräbschener Straße 39. (Ecke Schmiedebücke)
Kupferadmittenstr. 17
in Referenzen
Richard Gellert
Elektro-Installateur.

Musikwerke
Musikwerke aller Art
Albert Jahnke, Hahn
Preis-Wert-Verhältnis
Tel. Ohle 222

Buchhandlung
Boitowandt
Modernes Antiquariat
Breslau 3, R. Graupenzstr. 3

Fahrräder

In allen Profilen auf Teilzahlung
Sündige Auswahl von ca. 100 Fahrrädern

Kusch

Schmiedehofstraße 20b
Ecke Ursulinerstraße
Neumarkt 38
Viktoriastraße 37

Achtung! Handelshilfsarbeiter! Achtung!

Freitag, den 28. Mai 1926, abends 7 1/2 Uhr,
im großen Saale des Gewerkschaftshauses:

Öffentliche Versammlung

aller i. Handelsgewerbe beschäftigten Hausdiener,
Auffcher, Bader, Laufburschen, Arbeiterinnen usw.

Tagesordnung:

1. Der Kampf der Handelshilfsarbeiter im Deutschen Verkehrsbund um den freien Sonntag früher u. jetzt.
Ref.: Reichsabteilungsleiter Röll. Fromm, Berlin.
2. Freie Aussprache.

Handelshilfsarbeiter!

Es geht um Euren freien Sonntag!

Erscheint in Massen!

Deutscher Verkehrsbund.

Abteilung Handelsgewerbe.

Leihhaus konz.
neue Gruppenstraße 11, I.
2. Haus vom Sonnenplatz.

9 Pfd. **Kaushalt-Käse**
Mk. 4.80 franco Nachnahme
verijenet
H. Jensen, Molkerei,
Kropp (Schleswig).

Weg mit der Sorgen-Maske



Kruschen Salz

Kruschen-Salz reinigt das Blut; so daß Ablagerungen und Schlacken, deren Folgen **Rheumatismus, Gicht, Ischias** sind, aus dem Körper auf ganz natürliche Weise entfernt werden, gleichzeitig ist die **Verdauung** in guter Ordnung. **Kruschen-Salz** erfrischt die inneren Organe (**Leber, Nieren, Magen**) und verschafft Ihnen Energie und Lebensfreude.

Nehmen Sie deshalb jeden Morgen **Kruschen-Salz**, eine kleine Messerspitze voll in warmem Wasser, Kaffee oder Tee (nicht zu schmecken). — M. 3.— pro Glas, in Apotheken und Drogerien erhältlich, 3 Monate ausreichend. Auslieferungslager für Breslau und Schlesien **HEINRICH WEBER, Breslau, Ring 8. Fernruf: Ohle 6525.**

Die „Frauenwelt“ den Frauen
Zum Lesen, Denken und Schauen!

„Frauenwelt“
eine Halbmonatsschrift für die Frau
des schaffenden Volkes. Preis 30 Pf.
Zu bestellen bei allen Zeitungsausträgern.

Genossen, deckt Euren Bedarf bei unseren Inserenten!

Kaufhäuser

Wilhelm Schreiber
Tautenzienstraße 166
Kurz-, Weiß- u. Wollwaren, Herren-Artikel

Hut-Hönisch Michaelis-
straße 28
Hüte, Mützen und sämtliche Herren-Artikel

Bach & Blachmann, Breslau 23
Herdainstr. 46 Tel. Stephan 36120
Kurz-, Weiß-, Wollwaren-, Trikotagen, Wäsche
Damen-, Backfisch- und Kinder-Konfektion
Leinen- und Baumwollwaren — Kleiderstoffe.

Herm. Abend Trikotagen, Weiß-,
Woll- und Kurzwaren
BRESLAU 6, Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 47.

Kaufhaus H. RUSS
Friedrich-Wilhelm-Straße 92
Spezialgeschäft in Manufaktur-, Kurz-, Weiß-,
Wollwaren, Trikotagen, Strümpfen, Handschuhen

Kaufhaus „Unsere Jungen“ Anderssenstr. 88,
Ecke Westendstr.
Spezialgeschäft für Schul-, Sport- u. Blusen-Anzüge,
Mäntel und einzelne Hosen
Herren- und Knaben-Trikotwäsche.

Oskar Baum Sternstraße 77,
Ecke Hedwigstr.
Kleider — Blusen — Röcke — Wäsche
Schürzen — Strümpfe — Handschuhe
— Kleider- und Wäschestoffe —

J. Richter Nfl. Tautenzienstraße 86
Ecke Grünstraße
Kurz-, Weiß-, Wollwaren — Wäsche
Strümpfe — Trikotagen — Schürzen

Auguste Hoffmann
Rosenthaler Straße 61
Wäsche — Trikotagen — Stoffe

Bekleidungshaus J. Ruben Frankfurter
Straße 60/62
Herren-Bekleidung fertig und nach Maß.

E. Leuchtag
Wachtplatz
Damen- und Kinder-Konfektion

Kaufhaus Adler Fürsten-
straße 2
Spezialhaus für Bekleidung jeder Art. Manufaktur-
waren, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren, Trikotagen, Strümpfe,
Handschuhe. — Besondere Angebote in Schürzen! —

A. Kapsl Klosterstraße 67
Telefon Ohle 5223
Herren- und Knaben-Garderobe
Manufaktur- und Schnittwaren

Georg Schöneich, Frankfurter Straße 115
Kurz-, Weiß- und Wollwaren

Gescho. Musur, Klosterstraße 115
Manufakturwaren — Wäsche — Strümpfe

Leib- und Bettwäsche
besten eigener Fabrik
2. Metzendorf, Gräbener Straße 14.

Wäschehaus „Volkswohl“
Berufs- und Arbeitssachen
Paulstraße 23 Hago Kiese
Verkauft auch gegen Teilzahlung

Fahrräder und Reparaturen

Klettendorfer Fahrradhaus. Diamant-, Viktoria-,
Urania-Fahrräder.
Spezial-Räder v. 90 Mk. an. Teilzahlung gestattet.

Bielefelder Fahrräder • Reinhold Krause,
Herrngstraße 8, an der Gneisenaubrücke
Fahrräder • Motorräder • Ersatzteile
Reparaturen preiswert und fachgemäß

Hermann Walter Michaelisstraße 58
Fahrrad-Handlung • Reparatur-Werkstatt
für Fahr- und Motor-Räder

Karl Borsf Zehnerstraße 3
Fahrräder • Motorräder • Nähmaschinen
Reparaturwerkstatt mit elektrischem Betrieb

Richard Wallstrom Matthias-
straße 164
Fahrräder, Radio-Artikel, Reparatur-Werkstatt

Ostdeutsche Emailier-Anstalt A. Kewinanz & Co.
BRESLAU X, Weißerburger Straße Nr. 29
Emailierung von Motor- und Fahrrädern etc.
Schnellste Ausführung in allen gewünschten Farben.

H. Spinde Feldstraße 19
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt
Autogenische Schweißerei

Macht Dir Dein Motor- oder Fahrrad Sorge,
Bring's **Kraft- u. Fahrradzentrale** Rubenstr. 38,
zur
Vulkanisieren von Autos u. Fahrradbereifung.
Ringwalzen usw. Luftballon äußerst billig
Übernahme Einstellen u. Verkauf von Motorrädern.

Fahrräder Diamant, Götische, Express, Viktoria,
sowie Rahmen für Bahn und Straße.
Spezialräder u. Teilzahlung u. Leasing von 90 Mk. an
Teilzahlung gestattet! —
Karlstraße 2, Tel. Ohle 3753

Alfred Prokopetz, Ecke Gneisenaustr.
Fahrräder u. Nähmaschinen
Spezialgeschäft für Reparaturen

Fahrradhaus Odertor Inh.: Paul Schickmann
Am Wäldchen 9
Viktoria — Eros — Ostrod — Schleife — Reparatur-
werkstatt für Fahr- u. Motorräder — Ersatzteile.

M. Bittner, Scheitniger Straße 38
Fahr- und Motorräder, Ersatzteile
Reparaturwerkstatt für Fahrräder u. Nähmaschinen

Georg Schneider Matthias-
straße 205
Spezialgeschäft für Reparaturen

Fritz Ulrich, vora. Arthur v. Leinhardt
Breslau 9 Parkstraße 27 Tel. Ohle 2891
Triumph- und Götische-Fahrräder
Spezial-Verkauf für farbige u. schwarze. Saug- und u. polierend

Willy Kilngs, Breslau Friedrichstraße 27
Fahrräder-Handlung
werden stets schnell, sauber und preiswert angefertigt.

A. P. Hagendorf Haupt-
straße 21
Fahrräder — Motorräder
— Fachmännische Reparaturwerkstatt.

Johann Kluger, Kalliasstraße 152
Fahrräder, Motorräder, Reparaturen

Achtung! Rahmenbau! Fahrradhandlung!
Sind bei Ihnen Rahmen, Rohre, Muffen oder Tret-
lager angebrochen, so wird es bei mir neu ersetzt. Für
Hartlötlung und gutes Material wird garantiert, bei
soliden Preisen. Ebenso werden sämtliche Fahr- und
Transporträder repariert, emailliert und vernickelt, schnell
und billig. Fr. Lindner, Siebenhufener Straße Nr. 50,
Eingang Friedrichstraße.

Fahrradhaus Schubert
Gräbener Straße 58, Ecke Zietenstraße
Telephon Ohle 6081
Presto- und Gritzner-Fahrräder
Reparaturwerkstatt, Ersatzteile

Herm. Reindke, Breslau 9 Lauretiusstraße 21
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt

E. Görlich & Sohn Matthias-
straße 90
Fahrradhandlung, Reparaturwerkstatt u. Autogen. Schweißanstalt

Curt Nolda Breite Straße 47
Tel. Ohle 8161
Fahr- und Motorräder — Reparatur-Werkstatt

Hugo Schier Neudorferstraße 116
Fahrräder, Zubehör, Gummi
zu spottbilligen Preisen, Reparaturen schnell, fachgemäß

Walter Kunze Telephon:
Ohle 5988
Fahrrad-Handlung — Hildebrandtstraße 17/19

August Cittrich Breitestraße 43
Fahrrad-Handlung, Ersatzteile, Reparatur-Werkst.

Fahrradhaus „Frisch auf“
BRESLAU, Nikolaisstraße 42
Bundesgeschäft d. Arb.-Radf.-Bundes „Solidarität“

Karl Bohn Scheitniger Straße 33
Tel. O. 5860
Fahrräder Nähmaschinen

Paul Schlape Tautenzien-
straße 149
Fahrradhandlung u. Reparatur-Werkstatt

Leo Gluth Fahrradhandlung u. mechan.
Werkstatt m. elektr. Betrieb
Autogenische Schweißanstalt. Eig. Emailieranstalt
BRESLAU I, Neumarkt 12 (Laden)
Fernsprecher Ring 3587 — Teilzahlung gestattet

Alois Fröhlich Pestalozziestr. 4
Telephon O. 9208
Fahrradhandlung u. Reparaturwerkstatt

Th. Larisch Neue Matthiasstr. 5
Fahrradhandlung und Reparatur-Werkstatt
E.M. und Götische — Ersatzteile — Kleider — Mäntel

Richard Rahn, Herdainstraße 23,
Ecke Ardenstraße.
Diamant-, Presto-, Triumph-Räder
Reparatur-Werkstatt

Gottl. Eibing, Telephon
Bredestraße 2, Ecke Hübnerstraße
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt

P. Gafron Adalbertstraße 26,
Fahrräder von 75 Mk. an,
auch Teilzahlung. — Reparaturen aller Art.

Fahrradhaus Richard Heldenreich
Reparaturwerkstatt — Fischergasse 4

Bruno Langner Gräbener Straße 206,
Mars-, Corona-Fahrräder.
Fahrrad-Handlung und Reparatur-Werkstatt

Möbel-Kaufhäuser

Möbel Niebusch bei
Taubitzstraße 68
Zahlungsbedingungen nach Vereinbarung

Möbel gut und billig bei **Fahnroth**
Neudorferstraße Nr. 13 Teilzahlung gestattet

Schuh- und Lederwaren

Schuhhaus Ohr
Fernruf Ohle 623 Breslau 2 Herdainstraße 25
Spezialhaus
für feines, gediegenes Schuhwerk.
Sportschuhe!

Adolf Gottwald Inh. Eugen Gottwald (geb. 1854)
BRESLAU, Neumarkt 44
Großes Schuh- und Stiefel-Lager
Holz- und Filzschuhe — Annahme von Reparaturen

Offenbacher Lederwaren Koffer und Taschen
zu billigen Preisen
Willi Barborsik, Scheitniger Straße 27

Wo kauft man seine Ledersohlen?
Bei Gutsche, überall empfohlen.

Albert Gutsche Breslau, Reuscherstr. 29/31
Telephon Ohle 2949
Leistungsfähigste Leder- und Schuhbedarfsartikel — Handlung Solitions
Gräbener Straße 19/21 Wollkestraße 14 Bohrauer Straße 27

Emil Kämpf, Breslau VI Friedr.-Wilhelm-
Straße Nr. 84
Offenbacher Lederwaren — Eigene Werkstatt

Oswald Grunwald
Tel. Ohle 910 Tautenzienstr. 130 Tel. Ohle 910
Lederhandlung — Lederauschnitt
Bedarfsartikel

Breslau 8 **Josef Jupe** Löschstr. 13
Reichhaltiges Lager in Ober- u. Unterleder
:: :: große Auswahl im Ausschnitt :: ::
sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel

Sport-Artikel

Sporthaus Kobs, Breslau 7 Hübnerstr. 75
Telefon Stefan 37428
Vorzug dieser erhält 5% Rabatt

Uhren und Goldwaren

G. Glade BRESLAU II
Bohrauer Straße 11
Uhren und Goldwaren
Eigene Reparaturwerkstatt

Pfandhäuser

Sie erhalten sofort Geld
auf Pfänder, in jeder Höhe.

Volks-Leihhaus Wollkestraße 7,
Telephon Ring 7978.

Geld auf Pfänder
Leihhaus Otto Meier, Wollkestraße 7

Aus Schlesien.

Radfahrer. Ein tödlicher Radfahrerunfall ereignete sich auf der Chaussee in der Nähe von Groß-Gersdorf.

Schweidnitz. Ein Kind aus dem Lichtschacht geriet in große Aufregung, weil es die Gemeindeverwaltung im Stadtpark beobachtet hat.

Wollenhain. Eingemeindungs-Verhandlungen. Die Stadt Wollenhain hat die Nachbargemeinde Kleinwaltersdorf eingemeindet.

Rangenhain. Die bisher größte Eingemeindung in Preußen. Die Stadt Rangenhain hat die Gemeinde Rangenhain eingemeindet.

Waldenburg. Ein trauriges Pfingstfest wurde dem Volke des Hainers Engler in Ober-Hermsdorf bereitet.

Wobau. Blutige Folgen einer Kneipe. Eine Kneipe, die im hohen Königsberg stattfand, hatte sehr schwere Folgen.

Görlitz. Ein schweres Motorradunglück ereignete sich an der Görlitzer Kreisbahn im Orte Döbbschütz.

Breslau (Land)-Neumarkt. Achtung, Ortsgruppenführer! Sonntag, den 30. Mai, vormittags 9 Uhr, findet im Gewerkschaftshause, Zimmer 7/8, für beide Kreise eine Frauenkonferenz statt.

Brokan. S.P.D. Am Donnerstag, den 20. Mai, fand unsere alljährliche Mitgliederversammlung statt.

Opperau. Neues aus der Gemeinde. Unter Ort, der so dicht vor den Toren der Stadt Breslau liegt, wird durch den Frühlingsregen, der von Klettendorf kommt und mitten im Orte große Lachen bildet, nicht nur verunreinigt, sondern die letzteren bilden auch eine Gefahr für die Gesundheit der Einwohner.

Waldenburg. Ein trauriges Pfingstfest wurde dem Volke des Hainers Engler in Ober-Hermsdorf bereitet.

Wobau. Blutige Folgen einer Kneipe. Eine Kneipe, die im hohen Königsberg stattfand, hatte sehr schwere Folgen.

Görlitz. Ein schweres Motorradunglück ereignete sich an der Görlitzer Kreisbahn im Orte Döbbschütz.

Breslau (Land)-Neumarkt. Achtung, Ortsgruppenführer! Sonntag, den 30. Mai, vormittags 9 Uhr, findet im Gewerkschaftshause, Zimmer 7/8, für beide Kreise eine Frauenkonferenz statt.

Brokan. S.P.D. Am Donnerstag, den 20. Mai, fand unsere alljährliche Mitgliederversammlung statt.

Opperau. Neues aus der Gemeinde. Unter Ort, der so dicht vor den Toren der Stadt Breslau liegt, wird durch den Frühlingsregen, der von Klettendorf kommt und mitten im Orte große Lachen bildet, nicht nur verunreinigt, sondern die letzteren bilden auch eine Gefahr für die Gesundheit der Einwohner.

Melning. denn ohne Wissen oder Erlaubnis durch die Gemeinde ließ er von dem Steinmetzmeister Scheel aus Diersdorf, Kreis Nimsch, einen dritten Kostenanschlag einholen, der zwar wesentlich niedriger war, dafür aber nur ein Drittel der geplanten Arbeiten umfaßt, so daß die Gemeinde nicht billiger kommt, sondern durch größere Nachzahlungen erheblichen Schaden erleidet.

Wittschau. Genossen, Republikaner! Die heute abend stattfindende dechnationale Versammlung besuchen wir nicht.

Wirklich. Der faule Kleinbauer. In einer Versammlung in Wirklich am Donnerstag, den 20. Mai, in der Genosse Schiffer sprach, erklärte ein dortiger Herr, daß die Kleinbauern gar kein Land mehr haben wollten, denn sie seien ja viel zu faul, noch mehr anzufahren.

Herrmannsdorf. Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Kameraden! Wir eröffnen den Kampf um die Kürtenentscheidung, um die Republik in unserer Gemeinde mit der Monatsversammlung am Sonnabend, den 29. Mai, abends 8 Uhr, bei Gabriel Arnoldschmiede.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir diejenigen Zuschriften aus unserem Leserkreise, für die wir nur die prägelegte Verantwortung übernehmen. Die Redaktion.

Eingefandt.

Die Prüfung der Kriegsschäden. Seit Übernahme des Präsidiums der hiesigen Zweigstelle des Reichsentscheidungsamtes für Kriegsschäden durch Herrn von Vagelwerk hat sich ein Verfahren in Bezug auf die Behandlung der berechtigten Ansprüche der Geschädigten entwickelt, das sich der Öffentlichkeit zu unterbreiten verlohnt.

Die Polizei in erheblichem Umfang auf das Revier zurückgezogen werden. Die Polizei nahm insgesamt 27 Zwangsangestellungen vor. Bemerkenswert ist, daß einer der festgenommenen Hauptverursacher an dem Kopf ein Reichsbannertrahieren, auf der Weste aber ein Sabotagekreuz trug, außerdem noch ein Abzeichen des Roten Frontkämpferbundes.

Aus aller Welt.

Zum Münchener Eisenbahnunglück. Die Zahl der Opfer des Unglücks hat sich nach den letzten Meldungen auf 28 erhöht, da noch mehrere Schwerverletzte im Krankenhaus verstorben sind.

Trauerfeierung des Münchener Stadtrats. Der Stadtrat München gedachte gestern vormittag in einer Trauerfeier, an der sämtliche Mitglieder des Stadtrats teilnahmen, der Opfer des schweren Eisenbahnunglücks.

Belegung der holländischen Opfer. Unter großer Beteiligung der Bevölkerung wurden gestern die Opfer der holländischen Explosionskatastrophe beigesetzt.

Zusammenstoß in Berlin-Neukölln. Am Dienstag abend haben sich in Neukölln zwischen Kommunisten und Stahlhelm-Anhängern schwere Zusammenstöße ereignet.

Die Polizei in erheblichem Umfang auf das Revier zurückgezogen werden. Die Polizei nahm insgesamt 27 Zwangsangestellungen vor.

Bemerkenswert ist, daß einer der festgenommenen Hauptverursacher an dem Kopf ein Reichsbannertrahieren, auf der Weste aber ein Sabotagekreuz trug, außerdem noch ein Abzeichen des Roten Frontkämpferbundes.

Damit ist der Beweis erbracht, daß bei diesen Zusammenstößen offenkundige Provokateure beteiligt gewesen sind. In welchem Lager der Provokateure zu suchen sind, kann keinem Zweifel unterliegen.

Die Saarbrücker Landeszeitung meldet: Auf der Straße Nischbach-Beitlingen (Saargebiet) überfielen am Pfingstmontag abend ungefähr 20 Kaufleute einen deutschen Zollbeamten und verletzten ihn über 20 Messerstiche in die Herz- und Bauchgegend, an deren Folgen der Arbeiter auf der Stelle verstarb.

Die Polizei in erheblichem Umfang auf das Revier zurückgezogen werden. Die Polizei nahm insgesamt 27 Zwangsangestellungen vor.

Unterhalt. Der Verlauf und die Ergebnisse dieses allem Verantwortungsgefühl bahn brechenden Verfahrens sind folgende: Der Vorsitzende hält einen kurzen Vortrag, der von der Kenntnis des Urtinhalts zeugt.

Umtlicher Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes.

Table with market data for Breslau, including sections for Rinder (A, B), Kälber (I, II), Schafe (A, B), and Schweine (I, II, III, IV) with prices and quantities.

Gebt Eure Anzeigen der Volkswacht.

die Polizei in erheblichem Umfang auf das Revier zurückgezogen werden. Die Polizei nahm insgesamt 27 Zwangsangestellungen vor.

Bemerkenswert ist, daß einer der festgenommenen Hauptverursacher an dem Kopf ein Reichsbannertrahieren, auf der Weste aber ein Sabotagekreuz trug, außerdem noch ein Abzeichen des Roten Frontkämpferbundes.

Damit ist der Beweis erbracht, daß bei diesen Zusammenstößen offenkundige Provokateure beteiligt gewesen sind.

Die Saarbrücker Landeszeitung meldet: Auf der Straße Nischbach-Beitlingen (Saargebiet) überfielen am Pfingstmontag abend ungefähr 20 Kaufleute einen deutschen Zollbeamten.

Die Polizei in erheblichem Umfang auf das Revier zurückgezogen werden. Die Polizei nahm insgesamt 27 Zwangsangestellungen vor.

Bemerkenswert ist, daß einer der festgenommenen Hauptverursacher an dem Kopf ein Reichsbannertrahieren, auf der Weste aber ein Sabotagekreuz trug, außerdem noch ein Abzeichen des Roten Frontkämpferbundes.

Damit ist der Beweis erbracht, daß bei diesen Zusammenstößen offenkundige Provokateure beteiligt gewesen sind.

Die Saarbrücker Landeszeitung meldet: Auf der Straße Nischbach-Beitlingen (Saargebiet) überfielen am Pfingstmontag abend ungefähr 20 Kaufleute einen deutschen Zollbeamten.

Die Polizei in erheblichem Umfang auf das Revier zurückgezogen werden. Die Polizei nahm insgesamt 27 Zwangsangestellungen vor.

Bemerkenswert ist, daß einer der festgenommenen Hauptverursacher an dem Kopf ein Reichsbannertrahieren, auf der Weste aber ein Sabotagekreuz trug, außerdem noch ein Abzeichen des Roten Frontkämpferbundes.

Ruhmesblätter der deutschen Gewerkschaften.

(Schluß)

Ueber weitere Beweise deutscher internationaler Solidarität gibt die folgende Zusammenstellung Auskunft. Die Ausstellung umfaßt die Kriegsjahre 1905-1913. Es wurden durch die Generalkommission der Gewerkschaften abgeführt:

- 1905 an das Landessekretariat in Schweden für Maschinen-Industriearbeiter 7900 Mark.
- 1908 an die Kommission Sindicale in Brüssel (für Textilarbeiter Derviers) 3000 Mark.
- 1907 an das Landessekretariat in Bulgarien 9000 Mark.
- 1907 an das Landessekretariat in Norwegen (für Papierarbeiter) 10 000 Mark.
- 1907 an den Ungarischen Gewerkschaften 3000 Mark.
- 1907 an das Streikkomitee der Textilarbeiter in Lodz 20 587,90 Mark.
- 1907 an das Streikkomitee der Bäder in Warschau 1210 Mark.
- 1908 an die ausgesperrten Sticker in Arbon (Schweiz) 4500 Mark.
- 1908 an die streikenden Strumpfwirker in Wilna 500 Mark.
- 1908 an die streikenden Eisenbahnarbeiter in Bulgarien 1000 Mark.
- 1908 an die ausgesperrten Metallarbeiter in Finnland 2000 Mark.
- 1908 an den Verband der Lederarbeiter in Wilna 1000 Mark.
- 1909 an das Landessekretariat in Schweden (Großtextil) 1 300 000 Mark.
- 1910 an die Landeszentrale in Belgien für den Streik der Papierarbeiter in Tourhout 7000 Mark.
- 1910 an die Landeszentrale in Spanien für den Streik der Bergarbeiter in Bilbao 8000 Mark.
- 1911 an die Landeszentrale in Serbien 2000 Mark.
- 1911 an die Landeszentrale in Spanien 3000 Mark.
- 1911 an die Landeszentrale in Norwegen 25 000 Mark.
- 1912 an die Landeszentrale in England (Streik der Transportarbeiter) 49 545,70 Mark.
- 1912 an die Landeszentrale in Belgien (Streik der Bergarbeiter in Mons) 3500 Mark.
- 1913 an die italienischen Gewerkschaften 5000 Mark.
- 1913 an die ausgesperrten Textilarbeiter in Lodz 10 000 Mark.
- 1913 an die Gewerkschaften in Bulgarien und Serbien 35 932 Mark.
- 1913 an die ausgesperrten Tabakarbeiter in Holland 30 000 Mark.

Diese Zusammenstellung ist keineswegs vollständig. Auch sind es nur die Beiträge, die über die Generalkommission gegangen sind. Große Beiträge, die von deutschen Verbänden direkt an ausländische Bruderverbände oder über die internationalen Berufssekretariate gegeben sind, sind von der obigen Aufstellung nicht erfasst. Jedenfalls ist die deutsche internationale Solidarität zu allen Zeiten vorbildlich gewesen. Keine in Not und Bedrängnis geratene Arbeiterschaft der Welt, die an die Solidarität der deutschen freien Gewerkschaften appellierte, hat dies vergebens getan.

Jedenfalls zeigen diese Erinnerungen, daß der internationale Solidaritätsgedanke zu allen Zeiten von den deutschen

Gewerkschaften gepflegt worden ist. Aber sie bringen auch den Beweis, wie unbeschränkt und heftig die neuerlichen kommunistischen Angriffe sind, die geeignet waren, die praktische Solidarität der deutschen Gewerkschaften herabzusetzen. Sie richteten ihre Angriffe zwar nur auf die gewerkschaftliche Führung, aber gerade das Führertum in den deutschen Gewerkschaften war zu allen Zeiten auch der hauptsächlichste Träger des internationalen Solidaritätsgedankens. Sonst wäre es unmöglich gewesen, derartige achtunggebietende Summen wie oben aufgeführt, für internationale gewerkschaftliche Hilfsleistungen aufzubringen.

In diesem Zusammenhang ist es wohl interessant, auch der internationalen Hilfsaktion, die die deutsche Gewerkschaftsbewegung genötigt zu geben, die Inflation hatte besonders auch den gesamten deutschen Gewerkschaftsapparat zerrüttet. Der deutsche Vertreter im Internationalen Gewerkschaftsbund, Sassenbach, machte darauf die internationale Hilfe der dem IGB angeschlossenen Landeszentralen für die deutschen Gewerkschaften mobil. Es stellten dann bereit:

Intern. Gewerkschaftsbund 10 000 holl. Gulden.

Die Gewerkschaftszentralen von:

Belgien	10 000 belg. Franken
Dänemark	10 000 dän. Kronen
Großbritannien	500 engl. Pfund
Frankreich	6885 franz. Franken
Irland	25 engl. Pfund
Italien	5000 ital. Lire
Letland	14 500 lett. Rubel
Luxemburg	600 luxemb. Franken
Oesterreich	117 700 000 österr. Kronen
Schweden	50 000 schwed. Kronen
Schweiz	17 600 schweiz. Franken
Schottland	25 engl. Pfund
Ungarn	1000 000 ungar. Kronen

Außer den Landeszentralen haben sich noch 18 internationale Berufssekretariate an der Hilfsaktion beteiligt. Diese Gelder sind nicht über Amsterdam gegangen, sondern den betreffenden deutschen Verbänden direkt zugeführt worden. Und zwar folgende Summen:

1 408 Dollar
15 653 belg. Franken
45 450 dän. Kronen
3 800 franz. Franken
45 966 holländ. Gulden
243 230 000 österr. Kronen
19 135 schwed. Kronen
115 400 schweiz. Franken
1 500 000 ungar. Kronen
52 189 tschech. Kronen
1 115 engl. Pfund
1 500 ital. Lire
2 000 rum. Lei
4 000 norweg. Kronen.

R. Jwing.

Eine politische Zwangsinnung.

Es wird uns geschrieben: In einer Streitsache der Harburger Innungsmeister gegen den Nordwestdeutschen Handwerkerbund hat der preussische Handelsminister eine wichtige Entscheidung gefällt, der allgemeine Bedeutung zukommt. Dem Nordwestdeutschen Handwerkerbund gehören für den in Frage kommenden Bezirk die Mehrheit der Zwangsinnungen korporativ an. Schon 1922 hatten Stadt-Hannoversche Handwerkermeister gegen den korporativen Beitritt Einspruch erhoben, weil sich der Handwerkerbund politisch betätige und Zwangsbeiträge für Zwecke einforderte, die die Handwerksmeister auf Grund ihrer sozialdemokratischen Überzeugung bekämpften. Ihr Einspruch wurde damals aber verworfen. Als nun die Harburger Zwangsinnung der Fiskure einen Jahresbeitrag von 12 Mark zu Gunsten des Nordwestdeutschen Handwerkerbundes festsetzte, erhoben Mitglieder erneut Einspruch. Darauf erging vom Preussischen Ministerium für Handel und Gewerbe folgender Gutscheid:

In meinem Erlaß vom 30. März 1922 - IV. 3542 - war ich auf Grund des mir damals vorliegenden Materials zu der Feststellung gelangt, daß irgendwelche schlüssige Beweise für eine politische oder parteipolitische Betätigung des Nordwestdeutschen Handwerkerbundes nicht erbracht seien. Aus den Ihrem Bericht vom 5. Juni 1925 beigefügten Blättern der Nordwestdeutschen Handwerkerzeitung geht nun aber hervor, daß der Bund sich jetzt für Kandidaten weniger bürgerlicher Parteien eingestellt hat. Ferner ist zu meiner Kenntnis gelangt, daß der Bund eigene Kandidaten zum Provinziallandtag aufgestellt hat und daß die gewählten sämtlich als Hospitanten der weissen Partei beigetreten sind. In Uebereinstimmung mit dem Gutachten der von mir gehörten Abteilung B des Landesgewerbeamtes vermag ich in dieser Betätigung des Bundes nicht mehr lediglich die Wahrnehmung der wirtschaftlichen Interessen des Handwerks zu sehen. Ich trete vielmehr Ihrer Auffassung bei, daß der Bund die parteipolitische Neutralität verlassen hat und eine selbständige politische Tätigkeit ausübt.

Der Magistrat der Stadt Harburg hat diesen Bescheid zum Anlaß genommen, gegen den Beschluß der Innung vorzugehen. Hoffentlich gelingt es, auf Grund des ministeriellen Bescheides einem Treiben ein Ende zu machen, das sich rein wirtschaftlich ausgab, in Wirklichkeit aber durchaus politisch war und sich gegen die Interessen vieler Mitglieder der Zwangsinnungen richtete.

Teilweise Beendigung des Pariser Streits.

20 000 Automobilarbeiter nehmen die Arbeit auf. Paris, 26. Mai. (Eigenes Drahttelegramm). Die Werke der Automobilfabrik Renault, die vor etwa einer Woche wegen Auslieferung der Arbeiter geschlossen wurden, werden am Donnerstag früh wieder geöffnet werden. Von den 33 000 Arbeitern haben 20 000 das Angebot der Direktion, das in einer Erhöhung des Stundenlohnes um 30 bis 50 Centimes je nach dem Dienstalter und der Berufstätigkeit besteht, angenommen. Die Direktion der Harmon-Werke hat die ihr von einer Delegation vorgelegten Lohnforderungen ihrer Arbeiter zumwenig abgelehnt. Daraufhin haben die Arbeiter die Fortsetzung des Streits beschlossen.

Gewerkschaften gegen Lohnsenkung in Russland.

Das Moskauer Gewerkschaftsbund hat nachdrücklich erklärt, daß der letzte Lohnantrag entgegen der gegenwärtigen Wirtschaftslage die Höchstgrenze des Erreichbaren darstellt. Bei der Festlegung der Löhne sollte vor allem die Möglichkeit einer Lohnsenkung für die Arbeiter der niedrigeren Lohngruppen, sowie für die höchsten bezahlten Arbeiter (Lehrer, Ärzte usw.) ausgenutzt werden. Der Gewerkschaftsrat ist sich ferner gegen eine Erhöhung der Arbeiterzahl aus und empfiehlt den Weg der Unterstützung der Arbeitslosigkeit, sowie der besseren Ausnutzung der Arbeitskraft.

Das der russischen Gewerkschaftsbund. Der Zahl der russischen Gewerkschaften ist in letzterem Jahr um 50 Prozent zugenommen. Die Zahl der Mitglieder ist um 100 Prozent zugenommen. Die Zahl der Gewerkschaften ist um 50 Prozent zugenommen. Die Zahl der Mitglieder ist um 100 Prozent zugenommen.

greifen, hatten zusammen 562 474 Mitglieder, das sind 80,4 Prozent aller gewerkschaftlich organisierten Arbeiter. Die Mitgliederzahl ging in den letzten Jahren zurück, und zwar von 708 000 1921 auf 702 938 1922 und 699 743 1923. Der Stand vom Jahre 1924 ist noch nicht bekannt, doch schätzen, nach den Berichten einzelner Verbände gerundet, die Mitgliederverluste fortgedauert zu haben.

Auf einzelne Industrie- und Berufsgruppen verteilt sieht die Mitgliederzahl Ende 1923 wie folgt: Holzbearbeitung 24 465; Metallbearbeitung 59 092; Nahrungsmittel 56 663; Bekleidungsindustrie 45 842; Graphische Gewerbe 16 249; andere Fabriksindustrien 36 554; Baugewerbe 46 231; Bergbau 37 063; Eisenbahn- und Straßenbahnbetrieb 89 405; sonstiges Transportwesen im Lande 13 936; Schiffahrt 36 006; Landwirtschaft 36 584; persönliche und häusliche Dienstleistung 20 713; andere Berufe 172 550.

In den Fabrikationsgewerben gab es insgesamt 242 805 gewerkschaftlich organisierte Arbeiter. Ihnen standen 300 728 industriell beschäftigte Personen gegenüber, so daß also 64 Prozent organisiert sind. Im Bergbau waren 1923 52 366 Personen beschäftigt und 37 063 organisiert, also über 70 Prozent. Im Eisenbahn- und Straßenbahnbetrieb gab es 121 356 Beschäftigte und 89 405 Organisierte (74 Prozent).

Delegiertenorganisationen der Fachvereine, sogenannte Trades Hall Councils, gibt es in 28 australischen Städten. Davon drei im Staate New Süd Wales, sechs in Victoria, vier in Queensland, drei in Südaustralien usw. Dazu kommen als weitere Bindeglieder die in der Regel bezirksweise gebildeten Beiräte der Organisationen verwandter Berufe. Eine Landeszentrale für das ganze Land ist hingegen nicht vorhanden.

Wirtschaft.

Leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit im Mai.

Die Abnahme der Arbeitslosigkeit in der ersten Hälfte des Mai blieb hinter dem Rückgang in der zweiten Aprilhälfte etwas zurück. Die Zahl der Hauptunterstützten sank von 1 782 000 auf 1 742 000. Der Rückgang kam hauptsächlich den männlichen Unterstützten zugute, deren Ziffer von 1 456 000 auf 1 425 000 herabsank. Die Zahl der weiblichen Unterstützten blieb im großen und ganzen dieselbe. Bei den Zuschlagsberechtigten ist ein Rückgang von 1 818 000 auf 1 764 000 zu verzeichnen.

Die Kräfte der Verminderung des Rückgangs liegen in zwei Faktoren: Zunächst ist die Nachfrage der Landwirtschaft nach Arbeitskräften im Mai nicht mehr so stark wie im April. Sie ist auf wieder im Juni stärker. Ferner hat der englische Streik, von dem naive Gewähr eine Belebung der deutschen Wirtschaft, vor allem des Kohlenbergbaues, erhoffen, den Beschäftigungsgrad in Deutschland gedrückt. Je mehr Weltwirtschaft je mehr gegenwärtige Arbeitslosigkeit der europäischen Industrieleider, desto weniger gilt das Wort: Anderer Leute Tod ist mein Leben.

Die Leipziger Frühjahrsmesse.

Wachstum der Beteiligung des Großhandels. Eine genaue Aufzeichnung der wirtschaftlichen Lage der Leipziger Frühjahrsmesse 1925, die bekanntlich von 10 000 Ausstellern besucht war, hat ergeben, daß 94 Prozent aller Aussteller Fabrikanten, 5 Prozent Großhändler und 1 Prozent Agenten sind. Der Anteil der Engländer ist seit Jahren in ständigem Rückgang, während die Beteiligung des Großhandels, der Agenten und Vertreter entsprechend abgenommen hat. Der Gesamtbesuch betrug 1924 noch ein Viertel aller Aussteller, heute nur noch ein Zwanzigstel. Der Rückgang hatte sich früher bei den Großhändlern der Textilindustrie geltend gemacht, aber auch hier kann man sich nicht ohne weiteres über den Grund im vergangenen Frühjahr im Klaren machen. In den letzten Jahren hat sich der Handel mit Textilien in Leipzig sehr gehoben, was allem auf der Leipziger Messe zum Ausdruck kam. In den letzten Jahren hat sich der Handel mit Textilien in Leipzig sehr gehoben, was allem auf der Leipziger Messe zum Ausdruck kam.

Neue Leiter. Der neue Leiter wird. Die Leipziger Messe wird. Die Leipziger Messe wird.

Wofür bei den landwirtschaftlichen Unternehmern Geld vorhanden ist.

Auf ungenutzte Reaktionskraft ist eine Mitteilung gefolgt, die die Kreisgruppe Stolz des Pommerischen Bauernbundes am 26. Januar 1924 an einen landwirtschaftlichen Unternehmer-Kreis Stolz geschickt hat. Die Mitteilung lautet: Die Kommission zur Feststellung der Beiträge für das Jahr 1924 hat sich in gemeinsamer Beratung mit dem Vorstand der Kreisgruppe einig, wie im Vorjahr die Beiträge für den Bauernbund, für die Deutschnationale Volkspartei, für den Landesverband für Rente "H" und ferner für den Volksbewegungsgemeinschaften auszusprechen. Als Grundlage für die Berechnung des Beitrages dienen nach den Beschüssen der genannten Körperschaften der Grundsteuerreinertrag, der Ertragssteuereinertrag und die Größe des Hofes nach Abzug von Wasser, Unland und Holzungen unter 30 Jahren. Aus diesen Grundzahlen ist ein Vergleichsmaßstab gefunden, die mit 15 zu multiplizieren ist. Für das vorliegende Jahr beträgt diese Vergleichszahl 7120. Der Beitrag stellt sich im ganzen also auf 1068 Mark. Von dieser Summe entfallen auf:

a) Landbund, Volksbewegungsgemeinschaft und Somborhorte	790,-
b) Rente "H"	183,20
c) Deutschnationale Volkspartei	88,50
1068,-	

Wir bitten, den Beitrag möglichst umgehend, und wenn zu a) an die Kreisgruppe zu Stolz, b) an die Stölper Bank und c) ebenfalls an die Stölper Bank in Stolz abzuführen. Die möglichst baldige und reiblose Zahlung des Beitrages ist notwendig, da die Kreisgruppe bereits am 1. April die Beiträge für den Zentralbauernbund und Reichsbauernbund zu zahlen hat. Ein Aufschub ist daher nicht möglich. Gemahle Einsprüche gegen diese Veranlagung können binnen vier Wochen nach Ablauf der Frist dem Beschwerdeauschuss, der aus den Herren Dr. Weidmann (Wd. Rastow), von Lönning (Gumbtow), Mack (Gumbtow), Scheunemann (Altmow), von Boehn (Ruhlow) von Jhewitz (Wornow), Müllner (Deutsch-Blaßow) besteht, eingereicht werden.

Für die obengenannten Organisationen: von der Marwitz (Wundlow), von Below (Solente), von Boehn (Deutsch-Budow), von Boltau (Groschlaken), von Boehn (Ruhlow), Jhewitz (Wornow), von Jhewitz (Ratow). Nach dieser Mitteilung ist erwiesen, daß dieselben landwirtschaftlichen Unternehmer, die von unerschütterlichem Glauben und Kapitalmangel sprechen, die jede, auch die geringste Verbesserung der empfindlichen Lohnverhältnisse für unerträglich halten, und in den Anhängen erweisen, als wenn es mit ihren Betrieben in kürzester Zeit zu Ende geht, jährlich 1068 Mark für den Landbund beim für die Deutschnationale Volkspartei erbringen können. Kann es unter diesen Umständen einem Menschen einfallen, wenn er an der Richtigkeit der von den landwirtschaftlichen Unternehmern gegebenen Darstellungen zweifelt und wenn der Reichsbankpräsident Dr. Schacht auf der Darstellung der Lage des Deutschen Landwirtschaftsrats die mit Unterstützung aufgenommene Erklärung abgab, daß Kredite nur der erhält, der sie zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion verwendet und mit ihnen klug umzugehen versteht? Wir sind worden auf beide Fragen mit Nein!

Im übrigen beweist der durch das vorstehend wiedergegebene Schreiben aufgehellte Tatbestand, mit welchen Summen die reichsgerichteten Organisationen rechnen können, und wie dringend notwendig es ist, daß die Arbeitnehmer alle Anstrengungen auf die Stärkung ihrer Vereinigungen lenken.

Selbstbestimmungsrecht und Sozialisierung.

Die Vereinigten Staaten wollen die Sozialisierung auf der Philippinischen Insel verhindern.

Die Philippinischen Inseln, denen die Vereinigten Staaten im sogenannten Jones-Gesetz von 1916 die vollständige Selbstverwaltung zugesagt hatten, haben seitdem während und nach dem Krieg, unterstützt durch den der Autonomie günstig gestimmten Gouverneur Harrison, eine Anzahl von Staatsbetriebe geschaffen. Unter diesen ist vor allem die Staatsbahn zu nennen, die mit der Absicht gegründet wurde, das gewinnbringende Bankgeschäft der Bankiers der Vereinigten Staaten zu entziehen. Ferner wurde die Manila-Eisenbahn verstaatlicht und staatliche Kohlenbergwerke, Zementfabriken und Zuckerraffinerien gegründet. Diese Betriebe existieren jedoch im Gefolge der Wirtschaftskrise von 1921, zum Teil auch infolge mangelnder Geschäftserkenntnis und Erfahrungen, beträchtliche Verluste, von denen sie sich nur Ausnahme der Kohlenbergwerke erst in der jüngsten Zeit zu erholen beginnen. Der neue, seit 1921 amtierende Gouverneur Wood aber, der ein ausgeprägter Feind dieses Staatskapitalismus ist, sucht jede weitere Ausdehnung staatlicher Wirtschaftsführung zu verhindern, indem er alle dahin zielenden Gesetze kraft seines Vetorechtes zu Fall bringt. Das Selbstbestimmungsrecht der Philippinischen Inseln steht also nur auf dem Papier, sobald die Sozialisierungsmaßnahmen in Angriff genommen werden sollen.

Rohstahl-Erzeugung und Leistung der deutschen Walzwerke im April 1926.

Nach einer im Februar und März erfolgten, nicht unbedeutenden Erhöhung der Rohstahlerzeugung trat im April wieder ein Rückgang von rund 81 000 Tonnen ein. Die 868 557 To. liegt die Rohstahlerzeugung im April 1926 gleich 19 Prozent unter der Aprilleistung des Vorjahres, sie beträgt nur 66 Prozent der Friedenserzeugung.

Der Rückgang, der sich auf alle Gebiete, ausschließlich Schlesien, verteilt, zeigt sich am stärksten in den mitteldeutschen nord- und süddeutschen Hochöfenwerken. Unter den einzelnen Sorten prägt sich der Rückgang am stärksten bei Maximalhöfen und lauerer Stahlsformung aus. Die Tageserzeugung sank von 35 176 auf 36 190 To. gegen 44 851 To. im April 1925. Die Leistung der deutschen Walzwerke zeigt ebenfalls eine abgleitende Tendenz. Im April wurden 744 468 Tonnen gegen 808 005 To. im März 1926 und 911 463 To. im April 1925 erzeugt. An dem Rückgang von 89 542 To. im April gegen März ist Rheinland-Westfalen mit 42 000 Tonnen gleich 7 Prozent am stärksten beteiligt. Süddeutschland hat eine um 25 Prozent niedrigere Produktion gegenüber dem Vormonat.

Von den einzelnen Erzeugnissen haben im April nur Feinstbleche bis 0,32 Millimeter und Weißbleche eine höhere Produktion, alle anderen Produkte eine zum Teil erhebliche Produktionsminderung. Trotz des absoluten Rückganges erhöhte sich bei den Walzwerkserzeugnissen die durchschnittliche tägliche Erzeugung von 29 926 auf 31 019 To. im April gleich 4 Prozent.

Die Stationierung der amerikanischen Staatsflotte nach immer weitere Fortschritte. Vom Schiffsbau werden in jüngsterer neuer Verhandlungen über den Verkauf an Vietnam einer Reihe amerikanischer U-Boote geführt. Die bisherige Schiffsbauindustrie verpackte American Oriental Line von New York von 14 000 Brutto-Registertonnen, die 44 Millionen Dollar, von dem Vater der Dollar-Dime, Robert Dollar, angekauft worden. In den Schiffen gehören die bekannten Präsidenten-Dampfer, alles gute und noch verhältnismäßig junge Schiffe, die bisher zwischen Seattle und Vancouver und zwischen den Philippinen und der ostafrikanischen Küste verkehrten. Die Flotte wird in den Dienst der von Robert Dollar betriebenen San Francisco-Ostasien-Linie einbezogen werden. Die größte Schiffsbauindustrie ist in den letzten Jahren die amerikanische Schiffsbauindustrie. Die Flotte wird in den Dienst der von Robert Dollar betriebenen San Francisco-Ostasien-Linie einbezogen werden. Die größte Schiffsbauindustrie ist in den letzten Jahren die amerikanische Schiffsbauindustrie.